

Waldenburger Zeitung

Fernsprecher 3

(Waldenburger



Wochenblatt)

Fernsprecher 3

Publikationsorgan

der städtischen Behörden von Waldenburg, sowie von Amts- und Gemeindevorständen des Kreises Waldenburg. Postfachkonto: Breslau Nr. 10073. Konto bei: Stadtbank Waldenburg, Waldenburger Handels- und Gewerbebank, Bankhaus Eichhorn & Co., Kommunalständische Bank.

Erscheint täglich

mit Ausnahme an den Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 12.60, monatlich 4.20 Mk. frei Haus. Preis der einspaltigen Petitzeile für Inserenten aus Stadt und Kreis Waldenburg 60 Pfg., von auswärts 75 Pfg., Reklameteil 2.00 Mk.

72 Millionen Verwaltungskosten bei der Reichsgetreidestelle.

Methodischer Wahnsinn.

Aufgehoben ist nicht aufgehoben. Die Zerstörung der Dieselmotoren, die bereits angefertigt war, ist zwar unterblieben, sie ist in letzter Minute aufgeschoben worden, weil sich die Pariser Instanzen noch einmal mit der Frage befassen wollen. Es wäre aber grundfalsch und gefährlich, wenn die deutsche Öffentlichkeit sich nunmehr in Sorglosigkeit wiegen wollte, denn wer die Art, wie in Paris Entscheidungen gefällt werden, kennt, und wir in Deutschland kennen sie nun allgemach, der weiß, daß noch längst nicht alle Gefahr gebannt ist. Es ist unmöglich, den Friedensvertrag so auszulegen, wie er hier ausgelegt werden soll. Wegen der Wichtigkeit der Sache sei der betreffende Artikel, es ist der Artikel 189, in seinem Wortlaut wiedergegeben. Er lautet: „Alle Gegenstände, Maschinen und Materialien, die beim Abbau der deutschen Kriegsschiffe aller Art, seien es Ueberwasserfahrzeuge oder U-Boote, gewonnen werden, dürfen nur für rein industrielle oder Handelszwecke verwendet werden. Sie dürfen nicht an fremde Länder verkauft oder überlassen werden.“ Daraus geht mit aller Deutlichkeit hervor, daß es sich nur um beim Abbau gewonnene Motoren handelt, die überhaupt irgendwelchen Beschränkungen nicht unterworfen sind, also keinesfalls, wie von der Entente-Kommission vorgelesen, um neuangefertigte oder schon vorher anderweitig verwendete. Was aber noch wichtiger ist, die industrielle Verwertung dieser Motoren ist uns ausdrücklich zugestanden worden, und das gilt für alle beim Abbau gewonnenen Teile ehemaliger U-Boote, also auch für die Motoren. Weder von einer Vernichtung noch von einer Ablieferung irgendwelcher Teile ist an einer Stelle der in Betracht kommenden Artikel überhaupt die Rede. In dieser Hinsicht ist die Unterredung bedeutsam, die Geheimrat Deutsch von der Zeitung der Allgemeinen Elektrizitätswerke A.-G. kürzlich dem Berliner Vertreter der „Neuen Zürcher Zeitung“ gewährt hat, und in der er sagte, daß wenn alles was in die Kriegsschiffe eingebaut werden könnte, zerstört werden sollte, dann werde von morgen ab die deutsche Industrie überhaupt nicht mehr arbeiten können, denn es gebe tatsächlich keinen Gegenstand vom Dieselmotor bis zur Glühlampe, vom Schreibstift bis zum Nachtopf, der nicht in ein Kriegsschiff eingebaut werden könnte. Es handelt sich also nicht nur um den Schaden von 1½ Milliarden, der dem deutschen Volkswesen zugesetzt würde, sondern es handelt sich um viel mehr: wie die deutsche Industrie, die sowieso schon unter dem ungünstigen Kohlenmangel leidet, ohne die Dieselmotoren arbeiten sollte, bleibt ein Geheimnis der Entente. Wir können nur hoffen, daß der Banhansbazillus in Paris nicht noch weitere Opfer fordert, und daß man endlich wieder auf den Weg der Vernunft zurückfindet. Von der deutschen Regierung können wir aber in dieser Frage fordern, daß sie den unfehlbaren und unbestreitbaren Rechtsstand-

punkt bis zum letzten mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln vertritt.

Interpellation über die Dieselmotoren und die Entwaffnungssaktion.

Berlin, 22. Oktober. Mitglieder der Demokratischen Partei, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei haben folgende Interpellation im Reichstage eingebracht, die bereits am kommenden Mittwoch zur Besprechung gelangt:

Nach zuverlässigen Mitteilungen hat am 2. September 1920 die Vorschau-Konferenz den Beschluß gefaßt, die schnelllaufenden Dieselmotoren als Kriegsmaterial zu erklären, das zerstört werden müsse, wo immer es sich in Deutschland befindet und daß die weitere Anfertigung dieser Dieselmotoren zu unterbleiben habe. In Verfolg dieses Beschlusses erschien kürzlich bei der Direktion der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg eine Entente-Kommission, um die Ausführung dieses Beschlusses vorzubereiten. Die Erregung über dieses Verlangen, das die weitesten Kreise der deutschen Industrie, namentlich auch hervorragende Zweige der bayerischen Industrie, bedroht und auch Tausende von deutschen Arbeitern brotlos machen würde, ist in allen beteiligten Kreisen eine ungeheure, um so mehr, als schon die Durchführung der Abmachungen von Spaa eine weitgehende Arbeitslosigkeit hervorgerufen hat, die durch die geplante Maßnahme noch erheblich verschärft werden würde. Welche Schritte hat die Regierung bis jetzt unternommen und welche Schritte gedenkt sie noch zu unternehmen, um dieses mit Wortlaut und Geist des Versailler Friedensvertrages in Widerspruch stehende, eine der hervorragendsten technischen Erfindungen der Neuzeit zerstörende, unbegründete Verlangen abzuwehren?

Die Mehrheitssozialdemokratie hat folgende Interpellation über die Entwaffnungssaktion eingebracht:

Ist die Reichsregierung bereit, über die bisherigen Ergebnisse der Ausführung des Gesetzes über die Entwaffnung der Bevölkerung Auskunft zu geben? Was gedenkt die Regierung insbesondere zu tun, um diesem Gesetze in der vorgesehenen Frist in Stadt und Land unter allen Umständen Geltung zu verschaffen?

Eine Ehrenerklärung für Dr. Hermes.

Berlin, 22. Oktober. (WZB.) Auf Beschluß des Reichskabinetts hat der Reichskanzler am 16. d. Mts. den Reichsjustizminister und den Reichsfinanzminister damit beauftragt, die Sach- und Rechtslage hinsichtlich der gegen die Person des Reichsernährungsministers und seine Geschäftsführung erhobenen Vorwürfe festzustellen. Die Minister haben nunmehr die Prüfung abgeschlossen, ob und inwiefern die Angriffe des Ministers Dr. Hermes, unbeschadet seiner staatsrechtlichen und politischen Verantwortlichkeit gegenüber dem Reichstage, persönlich belasten. Auf Grund ihres Berichtes kam das Reichskabinett einstimmig zu dem Ergebnis, daß die persönliche Ehrenhaftigkeit des Ministers außer allem Zweifel stehe.

Die Miesengehälter bei der Reichsgetreidestelle.

München, 22. Oktober. Im Verlaufe der Sitzung des Wirtschaftsausschusses des bayerischen Landtages machte Landwirtschaftsminister Wulhofer Mitteilungen, aus denen sich ergibt, daß die Reichsgetreidestelle im ganzen 4912 Personen, darunter 4 Geschäftsführer mit je 6000 Mark Monatsgehalt, 5 stellvertretende Geschäftsführer mit je 4000 Mark Monatsgehalt usw. beschäftigt, mit einem Gesamtaufwand von

72 688 331 Mark. Die Verwaltungsabteilung beschäftigt 14 hohe Beamte, 40 mittlere Beamte und 120 Angestellte im Bürodienst, 44 Angestellte im Kanzleibienst und 60 Unterbeamte mit einem Kostenanwand von 2 119 843 Mark. Im Wirtschaftsjahre 1919/20 wurden von der Reichsgetreidestelle erfasst: an Inlandsgetreide 51 314 000 Zentner und an Auslandsgetreide annähernd 10 Millionen Zentner. Auf jeden Zentner der erfassten Getreidemengen entfallen von den der Geschäftsabteilung der Reichsgetreidestelle erwachsenen Kosten 135 Mark.

Der Minister bemerkte noch dazu: Der Reichswirtschaftsminister habe ihm persönlich erklärt, daß Vorseorge getroffen werde, daß 1200 Beamte aus der Reichsgetreide-Geschäftsabteilung herauskommen, und daß er mit den Kriegsgesellschaften aufträmen werde. In Bayern löst die Verwaltung des Brotgetreides überhaupt nichts.

Allierter Rechtsbruch gegen Danzig.

Danzig, 22. Oktober. (WZB.) Zu Beginn der heutigen Sitzung der verfassunggebenden Versammlung gab der erste Vizepräsident dem Abgeordneten der unabhängigen sozialdemokratischen Fraktion Rahn folgendes Schreiben der alliierten Verwaltung in Danzig bekannt:

„Nach den Vorkommnissen am 20. Oktober in der verfassunggebenden Versammlung sehe ich mich genötigt, die verfassunggebende Versammlung vorläufig zu vertagen. Dem Präsidenten der verfassunggebenden Versammlung bleibt es überlassen, im Einvernehmen mit mir die verfassunggebende Versammlung wieder zusammenzuberufen, wenn es nötig sein wird.“

Die Verlesung wurde auf der linken Seite des Hauses durch lebhaften Unruhe unterbrochen. Die rechte Seite, die Mitglieder der Deutschnationalen Volkspartei, der Freien wirtschaftlichen Vereinigung, des Zentrums und der Deutsch-demokratischen Partei verließen demonstrativ den Saal, begleitet von den Zurufen der zurückbleibenden Linken. Hierauf erklärte der Vizepräsident: Da er verpflichtet sei, die Rechte des Hauses zu wahren, habe er keine Veranlassung, die Versammlung ohne weiteres zu vertagen, sondern stelle dieses dem Hause anheim.

Sodann gab im Auftrag der unabhängigen sozialdemokratischen Fraktion der Abgeordnete Rau eine Erklärung ab, in der er zunächst die Schuld an den Vorgängen des 20. Oktober der rechten Seite des Hauses zuschob und dagegen protestierte, daß nunmehr angesichts mehrerer für die Allgemeinheit wichtiger Beratungsgegenstände die rechte Seite des Hauses sich mit der fremden alliierten Verwaltung in Verbindung setzte und mit Hilfe des Vertreters des Oberkommissars verfuhr, das Haus arbeitsunfähig zu machen. Dies sei ein Bruch des parlamentarischen Rechtes.

Gegen die Vergewaltigung des Hauses, die einen Staatsstreich darstelle, müsse protestiert werden. Im Auftrag der mehrheitssozialistischen Partei gab der Abgeordnete Bing eine Erklärung ab, in der gegen die heutige Vertagung scharfster Protest eingelegt wird.

Schließlich gab der Vertreter der polnischen Delegation, von Pancek, eine Erklärung dahin auslegend ab, daß der Vertreter des Oberkommissars die Macht habe und dieser beuge sich die polnische Delegation.

Der Vizepräsident schloß sodann die kurze Sitzung.

Brennische Landesversammlung.

163. Sitzung, 22. Oktober.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.

In Beantwortung einer Reihe kleiner Anfragen wird von der Regierung mitgeteilt: Für die Hilfeleistung an notleidende Referendare sind für das Rechnungsjahr 1920 290 000 Mark in den Haushalt eingestellt. Die Frage der Bezahlung kann nur im

Zusammenhang mit der allgemeinen Beamtenbesoldung geregelt werden.

Die Verwendung von Kartoffeln zu Brennwooden ist durch Verordnung bereits beschränkt worden. Höchstpreise sind nicht in Aussicht genommen. Die Vertreter der Gewerkschaften des Handels und der Landwirtschaft sind jetzt übereingekommen, auf künstlich niedrige Preise hinzuwirken, so daß ein Preis von 25 Mk. möglichst nicht überschritten wird. Die Händler sollen konzeffioniert werden. Gegen Zuckerpreise wird mit Strenge eingeschritten.

Es folgte die erste Beratung eines Landwirtschaftskammergesetzes, sowie Ergänzungsgesetzes über die Landwirtschaftskammern. Durch das vorgeschlagene Gesetz wird die Wahlbarkeit auf alle Angehörigen des landwirtschaftlichen Berufsstandes ausgedehnt. Das aktive Wahlrecht zur Landwirtschaftskammer wird gleichfalls neu geregelt. Besondere Fachkammern werden eingerichtet für Fischerei, Forstwirtschaft und Gärtnereien.

Abg. Wittig (Sog.): Weshalb entzieht die Landwirtschaft den Schiebern und Bucherern nicht das Material? Weshalb jagt der Landwirt die Schieber nicht mit der Peitsche zum Tore hinaus? (Sehnsucht nach Zustimmung links.) Noch verstärkt werden die Ernährungsschwierigkeiten durch die Forderung der Entente durch erneute Ablieferung von Milch zu stehen. Diese Forderung ist unerträglich.

Abg. Dr. Heinicke (Ztr.): Die Angriffe gegen das alte Gesetz gehen über das berechnete Maß hinaus. Wir müssen uns vor einer Ueberorganisation hüten. Die Bildung neuer Kreislandwirtschaftskammern wird die Quelle dauernder Unverträglichkeit mit den Landwirtschaftsgenossenschaften sein.

Abg. Graf v. Kanitz (Dml.): Diese Arbeit muß Stückwerk bleiben. Wir müssen erst das Reichsrahmengesetz haben. Auch die Bildung der Reichslandwirtschaftskammern muß abgewartet werden. Es ist unnötig, Vertreter der Landarbeiter in die Landwirtschaftskammern hineinzunehmen, wenn sie durch die Reichsarbeitskammer wieder herausgenommen werden. Der Landwirtschaftsminister hätte vor der Ausarbeitung sämtliche Berufsvertretungen hören sollen. (Landwirtschaftsminister Braun: Das ist geschehen!) Ich beantrage die Ueberweisung an einen besonderen Ausschuß von 29 Mitgliedern.

Abg. Dr. Schreiber-Halle (Dem.): Wenn auch die Landwirtschaftskammern gute Arbeit geleistet haben, so müssen die Mängel des Gesetzes doch bald beseitigt werden. Deshalb begrüßen wir diesen Entwurf. Wir begrüßen auch die Bildung von Fachkammern. Zu prüfen ist, ob nicht auch den landwirtschaftlichen Frauen eine Vertretung in Form einer Sondergruppe gewährt werden kann. Auch die landwirtschaftlichen Angestellten dürfen nicht vergessen werden. (Beifall bei den Demokraten.)

Landwirtschaftsminister Braun: Durch die Einbringung des Gesetzes hat die Regierung lediglich einem Ersuchen der Landesversammlung stattgegeben. Auch das Zentrum hat seinerzeit für diesen Antrag gestimmt. (Hört! Hört! links.) Von einer Ueberorganisation kann nicht die Rede sein. Den Vorwurf, daß ich die landwirtschaftlichen Körperschaften nicht genügend gehört habe, muß ich zurückweisen. Seit Jahren ist mit ihnen zusammengegearbeitet worden. Die landwirtschaftlichen Kammern sind eingeladen worden, sie haben jedoch abgelehnt, zu kommen. Es ist falsch, daß sie vorher nicht gehört worden sind. Ich konnte sie nicht eher auffordern, ehe feststand, worüber beraten werden soll. Angesichts ihrer ablehnenden Haltung mußten wir auf ihre Mitarbeit verzichten.

Nach weiterer Aussprache wird der deutsch-nationale Antrag auf Ueberweisung des Entwurfs an einen verstärkten Sonderausschuß abgelehnt. Der Entwurf, sowie der Ergänzungsetat gehen an den landwirtschaftlichen Ausschuß.

Darauf wird die zweite Beratung des Haushalts beim Etat der Handels- und Gewerbeverwaltung fortgesetzt.

Abg. Haberland (Sog.): Das sprunghafte Steigen der Preise ist der Segen der freien Wirtschaft. Die Berufs- und Fachbildung muß weiter ausgebaut werden.

Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr: Kriegswohlfahrtsausgaben der Gemeinden, Haushalt. Schluß 5 1/2 Uhr.

Der Niesenstreik in England.

Wachsende Erbitterung der Streikenden.

Amsterdam, 22. Oktober. Die aus London gemeldet wird, ist die Zahl der streikenden Bergarbeiter auf annähernd 1 1/2 Millionen gewachsen. Ueber 1000 Industriebetriebe liegen still. Durch neue Schließungen wurden weitere 200 000 Arbeiter brotlos. In London, Manchester und im Kohlengebiet von Wales sind größere Truppenmassen zusammengezogen worden, da die Erbitterung der Streikenden einen hohen Grad erreicht hat und die Regierung Sabotageakte befürchtet. In London selbst fanden gestern neue Demonstrationen statt, bei denen bereits Militär eingreifen mußte.

London, 22. Oktober. Die Drohung des englischen Dreiverbandes, im Falle einer ablehnenden Haltung der Regierung gegenüber den Forderungen der Bergarbeiter in den Streik zu treten, würde die Arbeitslosigkeit von 3 1/2 Millionen Arbeitern bedeuten, wodurch in einer Woche die gesamte englische Industrie lahmgelegt werden würde. Die Eisenbahner scheinen die Ansührer in der Opposition gegen die Regierung zu sein. Der Streikbeschuß wurde gegen den Willen der Führer gefaßt. Sollte es zu diesem Niesen-

ausstande kommen, wie er bisher noch nicht gesehen worden ist, so rechnet man bestimmt mit dem Rücktritt der Regierung und der Ausschreibung von Neuwahlen, wodurch die Konservativen infolge der Erbitterung über das Vorgehen der Arbeiter nur gewinnen würden.

London, 22. Oktober. Während „Daily Chronicle“ heute eine Wendung in der Richtung auf einen Vergleich erwartet, äußern sich die leitenden konservativen Blätter sehr pessimistisch, und zwar hauptsächlich infolge des Streikbeschlusses der Eisenbahner. Sie sind überzeugt, daß jedes Nachgeben der Regierung nur unnötig geworden sei, da es ihr Ansehen unheilbar erschüttern müßte. Mit anderen Worten: Aus einer Lohnfrage ist eine politische Machtfrage geworden. „Daily Telegraph“ sagt, es handele sich heute nicht mehr um eine Lohnfrage, sondern um eine Frage um Leben und Tod für eine demokratische Regierung. Die „Times“ sagt: Wir stehen am Rande des Abgrundes.

Der Reichshaushaltsplan für 1920.

Milliarden-Zahlen.

Berlin, 22. Oktober. (ABZ.) Dem Reichstag ist der Reichshaushaltsplan für 1920 zugegangen. Er sieht im ordentlichen Haushalt 39 891 562 733 Mk. an Einnahmen, 35 343 647 052 Mk. an fortwährenden, 4 547 915 701 Mk. an einmaligen Ausgaben und im außerordentlichen Haushalt 52 579 319 139 Mk. an Einnahmen und an Ausgaben vor. § 2 des Gesetzes ermächtigt den Reichsfinanzminister, zur Befreiung einmaliger ordentlicher Ausgaben 32 847 550 115 Mk. durch Anleihen flüssig zu machen und zur vorübergehenden Verstärkung der ordentlichen Betriebsmittel der Reichshauptkasse Scharanweisungen bis zu 6000 Millionen auszugeben, welche nach § 4 ebenso wie Schuldverschreibungen und Reichsschwechsel auch auf ausländische oder gleichzeitig auf in- und ausländische Währung, sowie im Auslande zahlbar gestellt werden können. Von den weiteren Paragraphen bindet § 9 Haushaltsüberschreitungen und außerplanmäßige Ausgaben an die vorherige Zustimmung des Reichsfinanzministers, die nur in besonders begründeten Ausnahmefällen erteilt werden darf, und macht Beamte, welche Haushaltsüberschreitungen planmäßig oder fahrlässig verursachen, dem Reichsgesetz gegenüber haftbar. § 10 setzt den Feuerungsbeitrag gemäß § 17 des Besoldungsgesetzes auf 50 v. H. fest. § 11 spricht den Altpensionären und Althinterbliebenen, deren Bezüge noch nicht auf Grund des genannten Gesetzes vorgelegt sind, einen Zuschlag von der halben Höhe ihrer geschuldeten Bezüge als Voranschlag auf die gesetzliche Regelung ihrer Gesamtbezüge zu. § 12 fordert die Herausziehung der entbehrlich gewordenen Beamten der Militär-, der Marine-, der Kolonial- und Schatzgebietsverwaltung bei Anstellung von Arbeitskräften bei den Reichsbehörden, ebenso wie der ehemaligen elfstehringischen Landesbeamten und Landesangestellten.

Berlin, 22. Oktober. (ABZ.) Von den im Haushaltsplan vorgesehenen Reichsetnahmen sind besonders zu erwähnen beim Reichsfinanzministerium u. a. die Ausgabengaben von Kosten mit 330 Millionen, von Salz mit 14 und von Holz mit 236, also zusammen mit 392,6 Millionen Mark, und im außerordentlichen Haushalt 336 Millionen Mark aus der Erhöhung des Kohlenpreises zwecks Verbilligung von Lebensmitteln für Ueberschichten verfahren Bergarbeiter.

Die Sorgen der deutschen Presse.

Hauptversammlung des Vereins deutscher Zeitungsverleger.

Hannover, 22. Oktober. (ABZ.) Der Verein deutscher Zeitungsverleger hielt hier seine diesjährige Hauptversammlung ab. Die Aussprache gab ein Bild von noch nie dagewesenen Sorgen und Schwierigkeiten, mit denen die Presse zu kämpfen hat. In eindringlicher Weise zeigte sich dabei der Kreislauf, der bei den wirtschaftlichen Schwierigkeiten und den verschiedenen artigen Bedrückungen der Pressefreiheit beginnt und in die allgemeine wirtschaftliche Schädigung und Verhinderung des Wiederaufbaues an vielen wichtigen Stellen ausmündet. So sei nur auf die Einwirkung der Pressenote auf den Auslandsdienst und die Betätigung erfahrener deutscher Korrespondenten hingewiesen.

Aus den Verhandlungen ergab sich die Erkenntnis, daß die Lage durchaus undurchsichtig, und daß auch weiterhin im Zeitungsgewerbe mit einer großen Unsicherheit zu rechnen ist. Es wurde jedoch betont, daß der Verein deutscher Zeitungsverleger den Grundlag seiner hochhalte, die Pflicht der Mitarbeit am öffentlichen Wohle voranzustellen. Dadurch, daß die Herausgeber der deutschen Zeitungen es ablehnen, reine Profitunternehmen zu betreiben, geben sie sich ihre Stellung im öffentlichen Leben; dieser Geist habe die deutsche Verlegerenschaft von jeher beherrscht. Insbesondere gedachte man auch der sehr hart bedrückten Berufsge nossen und der Gefährdung der Pressefreiheit in den besetzten Gebieten.

Einmütig wurde eine Entschlieung angenommen, die vor aller Welt feststellt, daß das unveräußerliche Recht der freien Meinungsäußerung, das Recht, sich reiflos für das Deutschum in den deutschen Landen einzusetzen, den Zeitungsverlegern im besetzten Gebiet gesichert, wenn nicht genommen ist, und die Regierung auffordert, in entschiedener Weise gegen diese Beschränkung Einspruch zu erheben.

Die Zukunft der Breslauer Messe.

Eine Sondermesse für Maschinenbau?

Breslau, 23. Oktober. Die „Bresl. Ztg.“ berichtet: Die Breslauer Messengesellschaft hielt am Freitag nachmittag eine wichtige Versammlung im Sitzungssaale der Handelskammer ab. Zunächst berichtete der Vorsitzende, Stadtrat Z e f., über das Ergebnis der Herbstmesse, das er, ohne eine bereits abgeschlossene Bilanz zu haben, als im ganzen befriedigend, für die Textilbranche sogar als sehr befriedigend bezeichnen konnte. Bei einer Anzahl von über 1000 Ausstellern mußten viele Hunderte von Firmen wegen Raummangels abgewiesen werden, von den anstehenden Firmen haben eine ganze Anzahl ihre diesmaligen Plätze schon für kommende Messen, zum Teil auf lange Zeit hinaus sich zu sichern gesucht. Um so bestrebender, ja erbitterter muß das Verhalten der Regierung berühren, die sich, entgegen ihren Versicherungen, den Breslauer Messebestrebungen gegenüber demmaßen unfreundlich und achlos erweist, daß eine in der nächsten Woche nach Berlin reisende Kommission sich zu den ernstesten Vorstellungen genötigt sehen wird, um angesichts der außerordentlich hohen, auch handelspolitischen Aufgaben Breslaus eine andere Einstellung der Regierung zu erreichen.

Im Anschluß an den Bericht wurden verschiedene Anregungen aus dem Kreise der Mitglieder entgegen genommen und nach längerer Debatte von Direktor Carl Wilhelm Wolf beantwortet. Man will von nun an die Messen auf 3-4 Tage abkürzen, den Sonntag nicht mehr als Schlußtag wählen, eventuell Eintrittskarten für einmaliges Betreten der Messe zu niedrigem Preise herausgeben, ferner für die Verbesserung der Reisemöglichkeiten zur Messezeit sorgen, sowie die Erlangung von Ein- und Ausfuhrbewilligungen für den Mehrverkehr zu beschleunigen suchen, endlich für die bessere Bewachung und die Verschönerung der Ausstellungsgüter womöglich durch ein und dieselbe Gesellschaft wirken. Man wandte sich darauf der Bestimmung eines von Baurat Schreiber vorgelegten, vorher von Direktor Wolf als notwendig begründeten Hallenbauprojektes zu, doch mußte man bei aller Anerkennung der dringenden Notwendigkeit des Baues für die Weiterentwicklung der Messe überhaupt sich damit begnügen, die Gründung einer Hallenbau- und Wertungsgesellschaft als wünschenswert zu bezeichnen, eine andere Beteiligung der Messengesellschaft als durch Verzinsung des dazu verwandten Kapitals mit dem auf den Messen erzielten Mieterträge abzulehnen und den Bau auf einen späteren Termin zu verschieben, so daß für die nächste und eventuell die nächsten Messen mit dem Vorhandensein eines neuerbauten Maschinenausstellungsraumes noch nicht zu rechnen sein dürfte.

Zum Schluß schritt man dazu, den Termin für die Frühjahrsmesse zu bestimmen. Infolge der Unmöglichkeit, bezugsbare Räumlichkeiten von den nötigen Ausmaßen zu beschaffen, wurde beschlossen, auf eine allgemeine Messe zu verzichten und nur eine Messe für Velleidungs- und Verzinsfabrikation, sowie verwandte Gruppen vom Dienstag den 5. bis Freitag den 8. April 1921 abzuhalten, und zwar, wenn möglich, innerhalb der Stadt, etwa im Konzerthause und in den Räumen der Markthalle. Für die Maschinenbau-Industrie soll vielleicht ein Ausgleich dadurch geschaffen werden, daß mit dem Frühjahrsmaschinenmarkt eine Sondermesse für Maschinenbau verbunden wird.

Letzte Telegramme.

Eine bedeutende Erklärung.

Berlin, 23. Oktober. Laut „Deutscher Allgemeiner Zeitung“ erklärt der Vorsitzende der internationalen Marine-Kontrollkommission dem auswärtigen Amt, daß die Meldung, die alliierten Mächte beabsichtigen, nicht nur die vorhandenen schnelllaufenden Dieselmotoren zu zerstören, sondern auch die deutsche Dieselmotor-Industrie durch ein kategorisches Bauverbot vollständig zu vernichten, nicht den Tatsachen entspreche.

„Aufräumungsarbeiten“ in der Reichsgetreidebestelle.

Berlin, 23. Oktober. Zu den Aufhebungen des bayrischen Landwirtschaftsministers Wirthhofer über die hohen Kosten der Reichsgetreidebestelle wird hauptsächlich mitgeteilt, daß von dem jetzigen Reichsfinanzminister seit seinem Antritt alles getan worden sei, um den Personalbestand der Reichsgetreidebestelle zu vermindern. 700 Angestellte seien bereits entlassen, 500 weiteren sei gekündigt worden.

Die ernste Streiklage in England.

London, 23. Oktober. In der gestrigen Nachmittagsitzung des Unterhauses erklärte in Erwiderung einer Anfrage über die Lage im Kohlenstreik Bonar Law, er könne der Mitteilung Lloyd Georges von gestern Abend nichts hinzufügen. Die Lage sei jedoch, auch in jener Mitteilung zum Ausdruck gebracht, sehr ernst. Er könne nur erklären, daß von Lloyd George erwähnte Bestreben, jeden Weg, der möglicherweise zum Frieden führen könne, zu erschöpfen, bester Weise und nicht weniger von der Regierung untersucht werden. Die erste Lesung der Bill, wonach den während des Krieges gültigen Notfallsbestimmungen für die Dauer des augenblicklich herrschenden Notfalls wieder Geltung verliehen wird, fand formell statt.

(Geschäftsleitung: D. Dietrich). — Verantwortlich für die Schriftleitung: D. Münz, für Redakteur: J. Anders, sämtlich in Waldenburg. Druck u. Verlag Ferdinand Dornel's Erben.

Zweites Beiblatt

Gegründet 1728 Telephon Nr. 8
Filiale Waldenburg i. Schl., Freiburger Str. 23
 An- u. Verkauf, Aufbewahrung u. Verwaltung von
 festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und Kuxe
 Annahme von Geldern zur günstigsten Verzinsung
Annahme und Verzinsung von Beamtengehältern in
Ueberweisungswege.
 Vermögens- und Nachlaß-Verwaltung,
 Vermietung von Schrankfächern unter eigenem Ver
 schluß der Mieter. — Beleihungen — Wechsel
 diskont — Kontokorrent- und Scheck-Verkehr.

nahmen mit einem Becher Milch, Brot und Beerenfrüchten vorlieb, während Wulf Becher auf Becher des Nebenblutes leerte, gerade als wollte er im Trinken nachholen, was er in den langen Jahren versäumt hatte. Und es schien, als ob der langentbehrte heimische Nebenast ihn wieder mit dem früheren Geiste befeele; seine fahlen Wangen röteten sich und aus seinen Augen blühte wieder die alte Lebenslust und der alte Uebermut.

Mit schwärmerischen Gebärden näherte er sich Zoraide, ließ sich zu ihren Füßen nieder und bedeckte ihre kleine Hand mit Küssen, dazu in fremder Sprache heiße Worte zu der auf ihn Herabbläselnden flüsternd.

In äußerster Befangenheit beobachtete Graf Balduin das seltsame Gebaren des Bruders, während er gedankenlos mit dem greisen Ibrahim freundliche Zwieprache pflog. Hatte des Südens heiße Sonne Wulfs klaren Verstand verwirrt, daß er nicht wußte, was er tat, oder war er von dem ungewohnten Genuß des Weinens berauscht? Vor Erregung zitternd konnte er kaum erwarten, bis die Fremdlinge sich in die ihnen angewiesenen Gemächer zurückgezogen hatten und er sich dem Bruder allein gegenüber befand.

In Wulfs feurigem Empfinden schien nach der Entfernung der schönen Morgenländerin ein Rückschlag eingetreten zu sein. Auf einen Stuhl sich niederlassend, stützte er das Haupt mit beiden Händen und sah eine Weile finster vor sich hin.

Dann erhob er sich wie in plötzlichem Entschlusse und ergriff leidenschaftlich beide Hände des vor ihm stehenden, ihn stumm beobachtenden Bruders.

„Du siehst mich fragend an, geliebter Bruder, denn rätselhaft ist Dir mein ganzes Wesen“, begann er. „So rätselhaft, wie mir selbst, seitdem ich sie gesehen, die meine Seele mit einem süßen Zauberbann umstrickt hat. In meinem Innern wogt ein Kampf, der meine Lebenskraft verzehrt, wenn ich die treue Hand nicht finde, die mich aus dem Wirral der quälenden Zweifel leitet. Du, lieber Bruder, bist mein ganzes Hoffen; Dein starker Geist, die Liebe, die Du für mich treu in dem Herzen trägst, vermögen es allein, mir helfend beizustehen!“

Und die Arme um den Hals des Bruders schlingend, sein Haupt an dessen Brust wie ein hilfbedürftiges Kind bergend, brach Wulf in wildes Schluchzen aus.

Ein unheimliches Bangen durchzitterte Balduin bei den warmen Worten des Bruders, doch zwang er es nieder, und sanft über die Waden des Weinenden streichend, tröstete er: „Fasse Dich, Bruder, und vertraue Dich mir an! Vermag ich es, mit Rat und That Dir zu helfen, so hast Du nicht umsonst auf mich gehofft! Du liebst die fremde Jungfrau, und mir deucht, Du

fürchtest für Dein Herzensglück, weil Dich Dein Wort noch an Mechthildis bindet? Die Fremde hat Mechthildis aus Deinem Herzen gedrängt?“

In offenbar angstvoller Spannung hatte Balduin die letzte Frage an den Bruder gerichtet, und Zeichenblässe zog über sein Gesicht, als Wulf sich wild aus seinen Armen löste und auf die Brust schlagend rief: „Nein, nein — beim Himmel, nein! Mechthildis thront als erste in meinem Herzen, ihr zu entsagen wäre mein Tod!“

„Mechthildis thront als erste Dir im Herzen, und doch wagst Du einer anderen in Minne Dich zu nähern?“ fragte Balduin dumpf. „Wie sagst Du das, geliebter Bruder?“

„Das ist eben der arge Zwiespalt, der mich quält und peinigt, — der mir das Dasein bald zum Himmel, bald zur Hölle macht! Von ganzem Herzen liebe ich Mechthildis — bewundernd knie ich in Gedanken nieder vor ihrer hohen Lichtgestalt, und doch durchdrast mich eine wilde Glut für Zoraide. Nicht Dankbarkeit nur ist es, die mich an sie, die Retterin meines Lebens, bindet — nein, heiße Liebesleidenschaft. Ein unüberwindlich-gebieterisches Muß zwingt mich in ihre Arme, in denen ich alles vergesse, was mir ehemals lieb und teuer war. Doch wenn sie nur das Auge von mir wendet — mir nur den Rücken kehrt —, dann heßt es mir im Innern an wie Glockenklängen und mahnt mich, dem hehren, reinen Glück nicht zu entsagen, das an Mechthildis' Seite meiner wartet!“

Verständnislos schüttelte Graf Balduin das Haupt und ging, in Sinnen verloren, einige Male in dem Gemache auf und nieder.

Dann fragte er langsam: „Du nennst die Fremde Deine Retterin aus Todesnot? Laß mich vernehmen, wie sie Dich errettete!“

„In der mörderischen Schlacht bei Nicäa war es“, erzählte Wulf nach einer Pause. „Seit frühem Morgen hatten wir Christen in heißester Sonnenglut mit den Ungläubigen gerungen, die, kaum in die Flucht geschlagen, immer wieder auf ihren flüchtigen Rossen unter dem wilden Rufe „Allah il Allah“ gegen unsere Reihen heranstürmten. Erbittert von der schlaun Kampfesweise, mit der die Heiden strebten, nur kleine Häuflein oder einzelne der Unsern zu überwältigen, gab ich den Meinen den Befehl, als wiederum ein Schwarm von Reitern nahte, wie Ungezwungen zwischen sie zu fahren, und rasselnd stürmten wir in ihre Reihen. Das war tollkühner Wagenmut —, denn unabsehbar war die Schar der Feinde, und wäre eine Schar der Unsern nicht zur Hilfe herbeigeeilt, dann hätten wir alle verbluten müssen. So aber konnte sich der größte Teil der Meinen retten; ich selbst ward fortgerissen mit dem Schwarm und sank, aus vielen Wunden blutend, von dem Rosse. Was weiter nun mit mir geschah — ich weiß es nicht!“

(Fortsetzung folgt.)

Gebirgs-Blüten.

Unterhaltungs-Beiblatt zur „Waldenburger Zeitung“.

Nr. 249.

Waldenburg, den 23. Oktober 1920.

Bd. XXXXVII.

Die feindlichen Brüder.

Eine rheinische Geschichte aus alter Zeit von
Fritz Michel.

Nachdruck verboten.

(6. Fortsetzung.)

Befremdet von den seltsamen Worten sah Balduin den Bruder fragend an, doch dieser löste sich aus seinen Armen und die Blicke suchend im Kreise umherschweifend lassend, fragte er leise: „Wo weilt Mechthildis, die Kleine, meine innigstgeliebte Braut? Warum sehe ich sie nicht? Hat sie die Burg, ihr zweites Vaterhaus, verlassen? Antworte mir, Balduin“, fuhr er fort, den Bruder an der Schulter fassend, „entreihe mich der Todesangst! Lebt sie?“

„Sie lebt und weiset noch in Sternbergs Mauern. Doch hat Dein Kommen sie im Innersten so schwer erschüttert, daß eine Ohnmacht sie umfieng. In ihrer Remenäte wird sie gepflegt von ihren Frauen.“

Wulf atmete auf.

„Dem Himmel sei Dank, und Dank Dir, lieber Bruder, daß Du den Schwur, mein liebste Kleinod zu behüten, getreu erfüllt hast. Doch jetzt — der Sprechende ward sichtlich wieder befangen und senkte den Blick zu Boden — „jetzt nah' ich Dir mit einer großen Bitte, Balduin! Empfange liebevoll die seltenen Gäste, die mich in die Heimat begleiteten! Das Leben dank' ich ihnen — ohne sie läge ich erschlagen fern in Palästina!“

Und in einer hastigen Weise, wie sie ihm früher gar nicht eigen gewesen, näherte er sich der Sänfte, die von den Knechten von den Rücken der Maultiere genommen worden war, schlug die verhüllenden reichgestickten Vorhänge zurück und half einem jungen Weibe beim Aussteigen.

Staunend sah Balduin nach der Fremden. War es möglich, daß ein irdisches Geschöpf eine solche Fülle von Reizen in sich vereinigen konnte? Einer Fee aus überirdischem Zauberlande glich diese schlanke, entzückende Gestalt in ihrer reichen, von Geschmeide bedeckten türkischen Kleidung, mit dem edelschönen, von einem leichten Bronzeton überhauchten Gesichtchen, aus welchem zwei nachtdunkle Augen strahlten. Sinnbetörend wirkte der Blick dieser Sterne, wirkten die schlängelhaft weichen Bewegungen, das glänzende blauschwarze Haargevoige, dessen Fülle fast zu schwer für das feine Köpfchen erschien.

Das herrlichste Weib, das seine Augen je gesehen, stand vor ihm und sah ihn mit einem

Lächeln an, das sein Herz stürmisch pochen machte. Wer war die Fremde?

„Wir sind in der Heimat, Zoraide“, nahm Wulf jetzt das Wort und führte die Schöne dem Bruder zu. „Hier mein lieber Bruder Balduin, der die Retterin meines lieben Wulf willkommen heißt! Sei ihm eine Schwester!“

Und während die Fremde dem immer noch wie geblendet dastehenden Balduin die kleine Hand reichte und in gebrochenem Deutsch mit melodischer Stimme, die den Zuhörer wunderbar berührte, einige begrüßende Worte sagte, half Wulf dem Greise von seinem Rosse und stellte ihn dem Bruder mit den Worten vor: „Bei Ibrahim — der Mamelucken Führer — der Vater meiner Zoraide! Ein Held, dem auch wir Christen ob seiner Tapferkeit die schuldige Ehrfurcht zollen. Dazu ein Mann von seltenen Geistesgaben und edelstem Gemüt — sei ihm ein Freund!“

Die hohe Gestalt des greisen Morgenländers verneigte sich mit über der Brust gekreuzten Armen vor dem Herrn des Hauses, sagte dann, wie einer plötzlichen Eingebung folgend, mit Herzlichkeit dessen Hand und sagte in gleichfalls gebrochenem, fremdartig klingendem Deutsch: „In Deinen Blicken les' ich Tugend, Wahrhaftigkeit und redliches Wohlwollen gegen Deine Mitmenschen, wie Allah sie dem Erdensohn gebietet! Sei mir gegrüßt, Du Bruder meines Eidams, und laß uns Freunde sein, wie Wulf es wünscht!“

Balduin wußte nicht, ob er wache oder träume. Was er da sah und hörte, war alles so rätselhaft und widerspruchsvoll — der Bruder sprach von seiner Zoraide — der Greis nannte Wulf seinen Eidam —, daß er nur mühsam seine Fassung behaupten konnte. Zum Glück wurde er durch den Burgvogt und die Schaffnerin abgelenkt, die sich ihm mit Fragen wegen der Unterbringung der Gäste näherten, sodaß er, nachdem er die betreffenden Weisungen erteilt hatte, sich innerlich sammeln und die Fremden mit einigen bewillkommenden Worten begrüßen konnte. Waren sie doch, wie Wulf gesagt hatte, dessen Lebensretter — deshalb mußten sie ihm verehrungswürdig und willkommen sein.

So geleitete er sie in den Palas, bot ihnen zum Zeichen, daß der Burgfrieden sie beschirmt, Salz und Brot und ließ Erfrischungen herbeibringen, daß sie sich nach den Beschwerden der Reise erquickten.

Als Moslems verschmähten der greise Ibrahim und die schöne Zoraide den Wein und

Waldenburger Zeitung

Nr. 249.

Sonnabend, den 23. Oktober 1920

Erstes Beiblatt

Nebenverdienste eines Reichsangehörigen.

Eine Million Mark Provision in 15 Monaten.

Der Verein gegen das Bestechungsumwesen, Berlin, schreibt:

Der Reichsausschuß für Oele und Fette machte von Mitte 1919 bis Mitte 1920 große Importe für die Volksernährung, darunter 25 000 Tonnen angestrichener Feinbutter. Die Ware lag in fünf Dampfern, deren Maschinen sabotiert waren, in La Plata. Die Dampfer mußten daher über den Ozean geschleppt werden. Diese Transporte hatte der Reichsausschuß gegen Totalverlust zu versichern. Das Risiko war bei der Notwendigkeit, die Dampfer zu schleppen, sehr hoch. Umladung und Transport in Dampfern unter eigenem Dampf kam mangels Schiffsraum nicht in Frage. In besonderer Verhandlung im Reichsschatzministerium wurde ein Versicherungswert von 200 Millionen Mark und eine Versicherungsprämie von 5 v. H. festgesetzt. Die Hälfte des Risikos deckte das Reich durch Selbstversicherung bei der staatlichen „Deutschen Versicherungsbank“. Die andere Hälfte sollte der Privatversicherung übertragen werden.

In das letztere Geschäft hat sich Dr. jur. Franz Münze aus Berlin-Wilmersdorf als Vermittler eingeschoben. Dr. Münze ist Leiter der staatlichen Feuerversicherungsstelle der Kriegsgesellschaften, ist als Vertrauensfachmann auf Privatdienstvertrag mit dem Deutschen Reich angestellt und auf die Bundesratsverordnung vom 3. Mai 1917 verpflichtet. Er bezieht 40 000 Mk. Gehalt und unterstützt dem Reichsschatzamt. Dr. Münze behauptet, es sei ihm die außerordentliche Vermittlung von anderen als Feuerversicherungen gestattet, andernfalls hätte er seine Anstellung abgelehnt. Er ist nun nebenbei als Vermittler der Versicherungsgesellschaft „Thuringia“, Zweigstelle „Fortuna“ in Berlin, tätig. Die Feinbuttertransportversicherung, die nicht unter seine Dienstpflicht fiel, wurde Dr. Münze „zufällig“ vom Direktor Fuhrmann und von dem Versicherungschef Herrick des Reichsausschusses für Oele und Fette angetragen. Sofort ging Dr. Münze auf die „Thuringia“ und bot ihr im Auftrage des Reichsausschusses das Geschäft an unter Forderung einer persönlichen Provision von 10 v. H. Die „Thuringia“ erhielt die Versicherung zusammen mit fünf anderen Berliner Gesellschaften. Diese Provision hat Dr. Münze am 7. Juli 1920 mit 525 000 Mark erhalten. Direktor Hillmann, der „Thuringia“ („Fortuna“) hat ausgesagt, Dr. Münze habe ihm gegenüber „durchblicken lassen“, daß er von seiner Provision „Abgaben“ zu machen hätte, an wen, habe er nicht gesagt. Weitere 200 000 Mark Provisionen für andere Transportversicherungen erhielt Dr. Münze am 6. August von der „Thuringia“. Im ganzen hat Dr. Münze für Versicherungen des Reichsausschusses vom 15. März 1919 bis Juli 1920, in knapp 15 Monaten, 1 Million Mark Provision erhalten.

Das Reichsschatzministerium hat auf den Bericht des Vereins gegen das Bestechungsumwesen die so-

fortige Entlassung des Dr. Franz Münze aus seiner Stellung als Leiter der staatlichen Feuerversicherungsstelle der Kriegsgesellschaften verfügt.

Aus Stadt und Kreis.

Waldenburg, 23. Oktober 1920.

Die evangelischen Kirchenvahlen in Waldenburg.

Am 19. Juni 1920 ist ein neues kirchliches Gemeindegesetz erlassen worden, nach dem am 23. Januar des nächsten Jahres zum ersten Male die beiden kirchlichen Körperschaften gewählt werden sollen. Wahlberechtigt sind diejenigen männlichen und weiblichen Mitglieder der Kirchengemeinde, die am Wahltag mindestens 24 Jahre alt sind, zu kirchlichen Gemeindefakten, soweit sie dazu verpflichtet sind, beitragen und wenigstens 3 Monate in der Kirchengemeinde oder wenn, wie bei uns in Groß Waldenburg zwei evangelische Kirchengemeinden sind, am selben Orte wohnen. Voraussetzung für die Ausübung des Wahlrechtes ist, daß sie in der Wählerliste ihres Stimmbezirktes eingetragen sind. Alle früheren Eintragungen verlieren ihre Gültigkeit. Vier Wochen lang, vom 24. Oktober bis einschließlich den 20. November, währt die Eintragsfrist. Die Meldung muß persönlich mündlich oder schriftlich erfolgen. Im ersten Stimmbezirkte, der die Altstadt und Ober Waldenburg umfaßt, nehmen die drei hiesigen Geistlichen für ihre Seelsorgebezirke die Meldung in ihren Wohnungen vorläufig, außer Sonnabend, von 10-12 Uhr und von 13-4 Uhr entgegen. Im zweiten Stimmbezirk (Neustadt) ist Pastor Lehmann Dienstag und Freitag von 10-12 Uhr im Gemeindeaal für Anmeldungen zu sprechen. Im dritten Stimmbezirk (Nieder Hermsdorf) nimmt Pastor Rodaß Anmeldungen in seiner Wohnung von 8-10 und 5-7 Uhr werktäglich außer Sonnabend an. Zu empfehlen ist die schriftliche Anmeldung. Vordrucke hierfür werden bei den vier Ortsgeistlichen, auf dem Kirchenbüro, in den beiden Sanktifikarien, in den Gemeindefakten und bei sämtlichen kirchlichen Vereinsversammlungen vorrätig gehalten werden. Alle wahlberechtigten Gemeindeglieder werden zur regen Beteiligung an der Wahl eingeladen.

* **Auszeichnung.** Dem ehemaligen Gefreiten W. Großer, Zivil-Angestellter beim Versorgungsamt in Waldenburg, wurde nachträglich das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

2. **Wo bleibt die Normaluhr?** Da sich der Stadtteil Altwasser nicht des Besitzes von Normal-Uhrzeituhren erfreut, so wäre es wünschenswert, wenn die Kirchuhren, die doch der Allgemeinheit dienen sollen, gleiche Zeit anzeigen würden und etwa fünf Minuten vor der Bahnuhr gestellt würden, damit die vom Bahnhofe entfernten Wohnenden eine Gewähr für die richtige Zeit hätten. Es wäre die Anbringung von elektrischen Normaluhren sehr erwünscht.

3. **Schulfilm** werden im nächsten Monat den Schülern der Volksschulen im Stadtteil Altwasser im

Kronen-Kino vorgeführt werden. Für die Schulen hat es den Vorteil, daß das hiesige Kino eher erreicht und dadurch Zeit erspart werden kann. Aus jedem Kollegium ist ein Vertreter für die Auswahl der Filme und sonstige Vorbereitungen gewählt worden.

* **Am Reformationsfeste, Sonntag den 31. Oktober,** wird wie alljährlich in den evangelischen Kirchen wieder eine Sammlung zum Besten der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung abgehalten werden. Der Gustav Adolf-Verein hat die Aufgabe, die evangelischen Gemeinden in der Zerstreuung — es handelt sich dabei jetzt ausschließlich um deutsche Gemeinden — zu unterstützen. Die gegenwärtige traurige Lage macht diese Aufgabe zu einer ebenso großen, wie dringlichen. Viele Gemeinde ringen in der Not der Zeit um ihr Dasein. Viele unserer reichsdeutschen Gemeinden, die infolge des vernichtenden Friedensvertrages an ein fremdes Staatswesen abgetreten worden sind, in Polen und Westpreußen, werden jetzt vom polnischen Staat aufs härteste widerrechtlich bedrückt, und es droht ihrem evangelischen Leben gewalttätige Erdrosselung. Wir müssen, um sie vom Untergang zu retten, sie in ausgiebiger Weise stützen und stärken. Der Vorstand des Gustav Adolf-Vereins bittet deshalb alle evangelischen Christen, bei der Kirchensammlung am Reformationsfest dieser großen Aufgaben evangelischer Bruderliebe opferwillig eingedenk zu sein.

* **Stadttheater.** Die Operette „Die Schöne von Allen“ gelangt am Sonntag zum 4. Male zur Aufführung. Am Montag findet eine Wiederholung des 2. Kammerpielabends mit der Tragödie „Erdgeist“ von Frank Wedekind statt. Für Dienstag ist die Erstaufführung der Operette „Die Dame vom Zirkus“ angesetzt. Die Erstaufführung der Schauspielnovität „Das Geländebild“ mußte wegen technischer Schwierigkeiten zurückgestellt werden. Dafür wird das Schauspiel „Rosa Bernd“ von Gerhard Hauptmann einstudiert. Als nächster Schwanhauk erscheint eine Neueinführung von „Auch ich war ein Jüngling“.

* **Gottesberg. Schöffen- und Geschworenen-Auslosung im Amtsbezirk Gottesberg.** Bei der auf dem hiesigen Amtsgericht unter dem Vorsitz des Amtsrichters Edert stattgefundenen Auslosung der Schöffen und Geschworenen für das Jahr 1921 wurden folgende Personen ausgelost: 1. Schöffen: Rentner Artig, Lagerhalter, Jäkel, Rentner Alf, Berghauer Falke, Postbetriebssekretär Schindler, Rentner Weirich aus Gottesberg; Verghauer Runge, Kaufmann Kleisch aus Ober Hermsdorf; Wirtschafter A. Hildebrandt aus Koblau; Verghauer Semper aus Alt Läßig; Stellenbesitzer Thiemann, Verghauer Ueberlein aus Fellhammer. — 2. Hilfschöffen: Schuhmachermeister Dormann, Bäckermeister Klingberg, Bäckermeister Reimann, Ofenbaumeister Wagner, Schuhmachermeister Thamm, Handelsmann Burghardt, Kaufmann Honigbaum, Hotelbesitzer Fibila, sämtlich aus Gottesberg. — 3. Geschworene: Oberingenieur Heibel, Kaufmann Behnte, Malermeister Hiescher, Kaufmann Heumann, Kaufmann Janisch, Kolporteur Werner, Schuhmachermeister Laß, sämtlich aus Gottesberg; Kaufmann Steiner, Gemeindevorsteher

Am Quäkertisch.

Wer hätte nicht schon des Vormittags einen Trupp blauer Mädel oder Jungen mit Töpfen und Löffeln „ausgerückt“ durch unsere Straßen ziehen sehen. Bei den Jungen steht der Löffel zumeist im zweiten Knickloch der Gabel; der Topf wird in gefährlichen Kurven durch die Luft geschwungen. Die Mädel bewegen sich „gemessener“. So geht es schon seit Jahresfrist zur Quäkerpeisung.

Wir folgen einem solchen Trupp. Er schwenkt ins Apothergäßchen ein und hält durch die kleine Pforte in die städtische Volksschule des ehemaligen „Pfeifen Hofes“ seinen Einzug. Zwei hilfsbereite Damen warten seiner. Es ist Donnerstag; da gibt es Milchsuppe und Brötchen. Und was für eine Milchsuppe! Ich kann es verstehen, daß jeder der kleinen Gäste es kaum erwartet, bis sein Topf geglättet ist. Und was für Brötchen! Diese wetteifern in schmeichelhafter Helle mit dem feintönigen Karweißen Naß, das sich aus dem großen Schöpfer in die Eßgeschäfte ergießt. Bald ist der Kreis um den langen Tisch geschlossen, und bald sind Fris und Nag und Karl und Herbert und wie all die dreißig löffelfinden Bürschchen heißen mögen, beim Genießen. Ich kann es mir lebhaft denken, daß sich die Kinder auf diese halbe Stunde von einem auf den andern Tag innig freuen, denn was hier geboten wird, kann ihnen die Mutter daheim vielleicht nur einmal des Sonntags vorsetzen.

Mich interessiert es aber nicht bloß, was man am Quäkertisch isst, ich mache auch meine Beobachtungen darüber, wie man isst. Kinder des Volkes sitzen hier. Deshalb wundere ich mich gar nicht, daß der eine oder der andere der Knaben seinen Löffel mit der Faust faßt und quer in seinen Mund stößt; ich wundere mich auch nicht, daß dieser und jener Mund hörbar an der gar so guten Semmel „arbeitet“; ich erschreke auch gar nicht, daß an der einen oder anderen Gabel ein Suppenbäuchlein herabragt. Doch das sind alles Ausnahmen. Ein erfreuliches Stück Kinderzucht läßt sich doch an den meisten der kleinen Gäste feststellen. Der größte Teil von ihnen weiß,

wie man den Löffel zum Munde zu führen und wie man leichten selbst bei so leckerer Kost im Zaune zu halten hat.

Man wird mich vielleicht ob meiner Betonung solcher Ackerfleissigkeiten scheitern. Ich halte aber als Bewohner eines Kulturstaates solche Beobachtungen für ebenso wichtig, wie die Feststellung, daß die meisten der Quäkerschüler mit beneidenswertem Appetit dem Mahle zu Leibe gehen. Da gibt es solche, die jegliches Tischgespräch meiden und ihre ganze „Spannkraft“ auf jeden der drei Töpfe, die sich nach und nach füllen lassen, in solchem Maße konzentrieren, daß sie am Schluß ohne Zagen die Nagelprobe machen könnten. Auf ein gutes Quantum bringen es auch jene, die sich das Mahl mit heiteren Nebenwürgen. Und doch bleibt ein kleiner Rest von Kindern, der im Essen nicht von der Stelle kommt. Es sind die schwächsten, die elendesten von ihnen. Sie lauen auf beide Breden und löffeln, daß ihnen der Schweiss auf die Stirn tritt, aber das Brötchen wird nicht kleiner, und der Topf will sich nicht leeren. Der Geist ist willig, aber der „Magen“ ist schwach. Da kommt wohl gar die Mutter mit, oder eine der Damen oder der aufsichtsführende Lehrer setzt sich an die Seite eines solchen „Piepmackes“ und ermuntert ihn und führt ihm schließlich selbst den Löffel zum Munde.

Die Quäkerpeisungen sollen zu einer Gewichtszunahme der Kinder führen. Merkwürdigerweise konnte aber bisher eine solche bei den allerwenigsten festgestellt werden. Der Grund dafür scheint gefunden zu sein. In einem an die Mütter gerichteten Flugblatt der „American Friends Service Committee“ (Kinderhilfsmission der Religiösen Gesellschaft der Freunde — Quäker — von Amerika), das eben den Kindern in die Hand gedrückt wird, und von dem man auch mir ein Exemplar reicht, lese ich u. a.: „Unsere Mittel sind nicht groß genug, um alle deutschen Kinder an der Speisung teilnehmen zu lassen. Um aber wirklich zu helfen, haben wir uns entschlossen, die schwächsten Kinder auszuwählen, und hoffen, sie solange speisen zu können, bis sie gekräftigt sind. Dazu aber brauchen wir die Hilfe und Unter-

stützung von Euch Müttern! Ohne sie wird es uns nicht gelingen, Eure Kinder gesünder zu machen. Ein Kind, dem Ihr irgend eine Mahlzeit zu Hause entzieht, weil es an der Quäkerpeisung teilnimmt, kann nicht viel kräftiger werden. Wollt Ihr das aber und wollt Ihr nicht den Anstrengungen Eurer amerikanischen Freunde entgegenhandeln, so laßt dem Kinde zu Hause nichts an den Lebensmitteln entgehen, die es ohne die Quäkerpeisung auch erhalten hätte.“

Es soll also den Kindern keine von den üblichen Mahlzeiten daheim vorenthalten oder geschmälert werden, vielmehr soll die Quäkerpeisung als ein Plus zu diesen treten. Das scheint bisher von den Eltern nicht recht erkannt worden zu sein, daher der geringe allgemeine Erfolg der Quäkerhilfe bei uns.

Nun sind alle Töpfe geleert; selbst die „Piepmäcke“ haben es geschafft. Schnell frage ich noch einen Knaben, was es denn eigentlich jeden Tag gäbe. „Montag: Milchreis; Dienstag: Kalao mit Brötchen; Mittwoch: Erbsen oder Bohnen; Donnerstag: Mehlsuppe mit Brötchen; Freitag: Milchreis mit Gemüße; Sonnabend: Schokoladenpudding“ kommt es ohne Stoden aus seinem Munde. Der ist bei der Sache, denke ich mir; und das sind sie alle, denn ihre Augen leuchteten, als der Bursche den Speisezettel nur so herunterzuckte. Und als ich an alle die Frage stelle, was sie denn hier am liebsten äßen, dann einigt man sich auf Milchreis, Kalao, Mehlsuppe und Pudding.

Froh und hochbefriedigt schied die kleine Schar von der Stätte edler Menschenliebe.

Noch einmal entfalte ich das Flugblatt der Quäker. „Vor allem aber laßt Eure Kinder auch wissen, daß sie Freunde in fremden Ländern haben. Damit macht Ihr uns die größte Freude“, heißt es am Schluß.

Während ich bei meiner Arbeit sitze, grinst mir wie graufiger Hohn auf diese Worte eine Zeitungsnotiz entgegen. „Frankreich fordert von Deutschland 800 000 Reichsmark.“ Dort wahre Freunde der deutschen Jugend, hier befehlshemischer Kinder mord! Dort aufrichtiger Wille zum Völkerrfrieden, hier Nachsucht ohne Ende.

Caelos.

Jaeschke, Bergbauer Bod., sämtlich aus Tetthammer; Fleischermeister Schüler aus Ober Hermsdorf; Revierrichter Meyer aus Neu Lässig.

Er. Gottesberg. Erneute Brandstiftung. Schon wieder brachte Stadtfeneralarm gestern Abend in der siebenten Stunde die Bevölkerung in helle Aufregung. Auf der Gräffauer Straße stand in der Prengel'schen Wirtschaft ein mächtiger Strohhaufen, sicher wieder von Brandstiftern entzündet, in Flammen. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und es gelang ihr auch, trotz des wieder in Erscheinung tretenden Wassermangels, jede Gefahr für die in der Nähe liegenden Baulichkeiten abzuwenden. Noch war die Wehr bei der Arbeit, da brachte eine Falschmeldung eine unbeschreibliche Verwirrung unter die Feuerwehr und die Bevölkerung. Wieder ertönte Feneralarm und überall hörte man die Rufe „Feuer auf der Landeshauser Straße und Feuer auf der Ober- und der Langenstraße“. Die Feuerwehr und tausende von Menschen wurden in des Wortes wahrster Bedeutung von einer Straße zur anderen gehetzt. Es war dies sicher ein gemeinsames Spiel der Brandstifter. Seitens der städtischen Verwaltung ist die Belohnung für Ergreifung der Brandstifter von 500 Mark auf 2000 Mark erhöht worden. Erst in den letzten Tagen sind verschiedenen Besitzern wieder Drohbriefe ins Haus geschlittert. Hoffentlich gelingt es, das Gesindel bald zu entlarven, denn die Erregung in der Bevölkerung ist aufs höchste gestiegen.

Cafés, Unterhaltungs-Konzerte, Lichtbildbühnen, Vergnügungen.

* Im Café „Kaiserkrone“ erfreuen sich die Konzerte der erstklassigen Kapellmeister F. u. d. täglich eines starken Besuches. Am morgigen Sonntag vormittag findet wieder ein Frühlingskonzert und abends ein Elite-Konzert mit außerordentlichem Programm statt.

* Im Café Herfort am Bierhäuserplatz wird morgen wieder eines der beliebten Sonntagskonzerte der ausgezeichneten Hauskapelle stattfinden, bei dem die neuesten Operettenschlager zum Vortrag kommen werden.

* Das Hotel „Gelber Bär“ am Markt kündigt im Inseratenteil die Veranstaltung von zwei Familienabenden am Sonnabend und Sonntag an. In beiden Abenden wird die bewährte Künstlerkapelle des Lokals ein abwechslungsreiches Programm bieten.

* Das Restaurant Bierhäuser hat sich in dem Humoristen Koch auch für die nächste Zeit eine Zugkraft gesichert. Am morgigen Sonntag wird Koch neue humoristische Rezitationen darbieten, ferner findet ein Künstlerkonzert statt.

* Die Rheingold-Bühne in Bad Salzbrunn wird als vornehmstes Tanzlokal von dem besseren tanztrendigen Publikum immer stärker frequentiert. Am morgigen Sonntag wird die vorzügliche Künstlerkapelle ein neues Programm bringen.

* Im Union-Theater hält gegenwärtig allabendlich das große historische Schauspiel „Der rote General“ alle Besucher in größter Spannung. Die äußerst interessante Handlung dieses Filmwerkes spielt in der Zeit Ludwig XIII. und zeigt die Hauptdarstellerin Ellen Richter als eine erstklassige Filmdiva. Für Humor sorgt das brollige Lustspiel „Die Puppe“ mit Ossi Osvalda in der Hauptrolle. Der Besuch des „U.“ kann zurzeit nur angelegentlich empfohlen werden, zumal die Kapelle, die die Begleitmusik ausführt, Ausgezeichnetes leistet.

t. Orient-Theater. Die beiden Filmwerke, welche bis Montag über die Orient-Bühne gehen, entbehren nicht eines humoristischen Einschlags, enden jedoch recht tragisch durch Mord und Selbstmord. Das erste Stück heißt „Das Fest der Rosella“. Rosella ist ein Waliser, das von einem reichen Kaufmann ins Haus aufgenommen wurde. Sie verheiratet eine Reihe glanzvoller Tage, die jedoch ein jähes Ende nehmen. Ein von Liebesglut ergriffener alter Genuevese tötet in seiner Leidenschaft den Herzog, dessen Geliebte Rosella geworden ist, seinen eigenen Sohn, der den Prozeß führen muß und zuletzt das Mädchen selbst als die Ursache seines Unglücks. Auch „die schwarze Voge“ endet schauerlich. Auf einem Mastenball wird ein Fräulein aus den ersten Gesellschaftsklassen von einem notorischen Dieb, der sich als Edelmann aufspielt, in eine peinliche Situation gebracht. Die Folge ist die Wöhr der gesauerten Verwandtschaft von der arg kom-

promittierten Dame, die dem Gauner, der sie dazu bestohlen hat, ganz in die Hände gerät. Aus Gut und Verzeihung wird die Vermählung, der jegliche Rückkehr in ihre früheren Verhältnisse unmöglich geworden ist, zum Mord und Selbstmord getrieben. In der Tat, zwei Kinowerke, in denen etwas allzureichlich grelle Farben aufgetragen sind.

* Das Lichtspielhaus „Bergland“ in Waldenburg-Neustadt bringt gegenwärtig den fünften Teil des Filmzyklus „Die Herrin der Welt“, der „Opfer, die Stadt der Vergangenheit“ betitelt ist, mit durchschlagendem Erfolge zur Aufführung. Ort der ungemein spannenden und romantischen Handlung ist Afrika. Die Hauptrollen werden von Mia May und Michael Bohnen mit bekannter Virtuosität gespielt. Da der Besuch allabendlich sehr stark ist, kann zur Sicherung eines guten Platzes nur rechtzeitiges Erscheinen empfohlen werden.

py. Apollotheater. Der in allen Großstädten vor kurzem mit gewaltigem Erfolge vorgeschauerte Monumentalfilm „Katharina die Große“ hat nun auch seinen Weg nach Waldenburg gefunden. Wenn sich das Lichtspiel der Neuzeit dieses Wert zum Vorbild nehmen, wären alle Angriffe, die ja zum größten Teile berechtigt sind, hinfällig. Der Film genügt, da Geschichte und Kunst auf das glücklichste miteinander verknüpft sind, allen Anforderungen. Besonders die Gestalt Katharinas ist wirksam herausgestrichen und stimmt mit der Wirklichkeit überein; wir lernen sie kennen als die „Republikanerin der Seele“, als die Herrscherin, die bei weniger Sinnlichkeit und Genusssucht die würdige Nachfolgerin Peters des Großen geworden wäre, die aber durch rücksichtslose Ausübung ihrer Liebhaber ihre imperialistischen Ziele erreicht hat. Die Dekoration und die Pracht der Kostüme erregen höchste Bewunderung wie auch die imponierenden militärischen Massenzüge. Es wäre zu begrüßen, wenn die deutsche Lichtspielkunst sich von nun ab mehr auf das Unererschöpfliche und sehr dankbare Gebiet der Geschichte verlegte und diesem Prachtwerk bald neue ähnliche Filme folgen ließe.

Wettervorhersage für den 24. Oktober:

Meist heiter, schwachwindig, Nachtfrost.

Betreffend Abraupen der Bäume.

Gemäß der Polizeiverordnung vom 27. September 1852 hat das Abraupen der Bäume, Sträucher und Hecken in den Wintermonaten zu erfolgen. Wer das Abraupen der Bäume usw. binnen 6 Wochen unterläßt, wird nach § 368² Strafgesetzbuch mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft und hat außerdem die Herbeiführung des Abraupens auf seine Kosten zu gewärtigen.

Waldenburg, den 20. Oktober 1920.

Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Wiesznor.

Verloren: 1 silberne Damenuhr mit Lederarmband, 1 goldener Trauring, 1 silberne Brosche, mehrere Brieftaschen und Geldtaschen mit größerem und geringerem Inhalt, 1 Damenbesuchstasche, 1 Kinderstuh, 1 fremdarbendes Deachen.

Entlaufen: 1 Hund.

Gefunden: 1 goldener Ring, 1 Sparschwein, 1 Manteltasche, 1 Frauenhut, 1 Emaillekanne, 1 Paar Schuhe, 1 Handtasche und Geldtaschen mit Inhalt, 1 Koffer, 1 Geldbeutel, 1 Wollhandschuh, 1 Federhaltertasche, 1 Paket mit Papier, 1 Windeheber.

Begelassen: 1 Hund.

Die Finder und Verlierer wollen sich alsbald im hiesigen Polizeibüro (Pfeiffcher Hof, Zimmer Nr. 29) melden.

Waldenburg, den 23. Oktober 1920.

Die Polizei-Verwaltung.

Ober Waldenburg.

Außerordentliche Sitzung der Gemeindevertretung am Montag den 25. Oktober 1920, nachm. 5 Uhr, im hiesigen Sitzungszimmer.

Tagesordnung: Beförderungsregelung der Gemeindebeamten. Ober Waldenburg, 23. 10. 20. Der Gemeindevorsteher.

Nieder Hermsdorf. Mohrrübenverkauf.

Montag den 25. Oktober 1920, früh von 8 bis 12 Uhr, findet im Ehrig-Gut ein Verkauf von großen roten Mohrrüben zum Preise von 25 Mark für 1 Zentner statt.

Nieder Hermsdorf, 23. 10. 20. Der Gemeindevorsteher.

Nieder Hermsdorf. Pflichtfeuerwehr.

Montag den 25. Oktober 1920, nachmittags 6 Uhr, findet auf dem Übungsplatz beim Feuerwehrdepot (Mitteldorf) eine Übung der Reserve-Kolonie Nr. 10 statt.

Nieder Hermsdorf, 20. 10. 20. Der Gemeindevorsteher.

Dittersbach.

Mindestalter bei Wohnungszuweisungen.

Die Wohnungskommission hat in ihrer letzten Sitzung am 21. d. Mts. beschlossen, daß an Wohnungssuchende männlichen Geschlechts bei einem Lebensalter unter 25 Jahren eine Wohnungszuteilung nicht mehr stattfindet.

Dittersbach, den 22. 10. 1920.

Der Gemeindevorsteher. Wohnungsamt. J. B.: P. Hain, Schöffe.

Neußendorf.

Die Gewerbesteuerrolle des hiesigen Gemeindebezirks für das Veranlagungsjahr 1920 liegt in der Zeit vom 25. Oktober bis 1. November im hiesigen Gemeindebüro zur Einsicht öffentlich aus. Es wird jedoch darauf hingewiesen, daß nur den Gewerbesteuerpflichtigen des hiesigen Veranlagungsbezirks die Einsicht der Rolle gestattet ist.

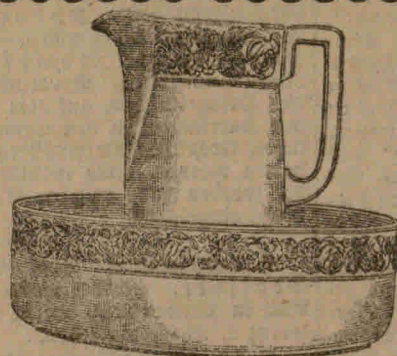
Neußendorf, 23. 10. 1920.

Der Gemeindevorsteher.

Kartenblätter u. Aufenthaltskarten für Ausländer

hält vorrätig

Buchdruckerei Ferdinand Domel's Erben.



Wasch-Service

nur bestes Fabrikat, in modernen Formen und Mustern, empfiehlt in großer Auswahl

Herm. Gorlach Nachf. Paul Hallmann.

Friedländer Strasse, neben der Loge.

Ab Montag den 25. Oktober 1920

findet

Verkauf von lebenden Rindern

an die Mitglieder der unterzeichneten Genossenschaft statt. Die Rinder müssen jedoch auf dem Waldenburger Schlachthof geschlachtet werden.

Waldenburg, den 23. Oktober 1920.

Bezugs- und Verwertungsgenossenschaft der Fleischer aus Waldenburg u. Umgegend.



Hermann Reuschel,

gegr. 1891, Waldenburg, Fernr. 432,

am Sonnenplatz,

Musik-

Instrumenten-, Saiten- und Noten-Handlung,

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Bestellung von auswärtig durch Postkarte erbeten.

Neu-apostolische Gemeinde, Waldenburg, Auenstraße 23, pt. Sonntag um 9 1/2 U.: Gottesdienst.

Blut arme Mädchen und Frauen, sowie andere schwächliche Personen brauchen mit bestem Erfolg Drogist Bock's wohlschmeckende **Eisentinktur.**

Zur Stärkung der Nerven, zur Kräftigung des Körpers und zur Hebung des Allgemeinbefindens. 1/2 Liter 9 M., 1/1 Liter 16 M., nur bei **Robert Bock,** Drogenhandlg. am Markt.

+ Magerheit +

Schöne, volle Körperformen durch unsere orientalischen Kräftipillen, auch für Rekonvaleszenten und Schwache, preisgekrönt goldene Medaillen u. Ehrenplomben in 6-8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme, garant. unschädlich. Aergl. empf. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Dose 100 Stück 12 M., 6.—. Postamt. oder Nachn. Fabrik D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/288.

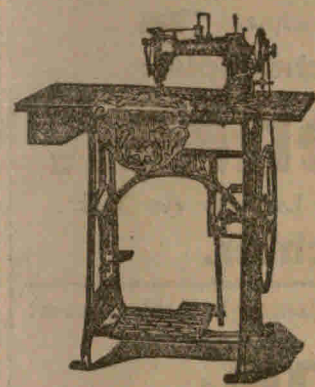
Färberei Lorenz,

Chemische Reinigungsanstalt, Gardinenwäscherei, Teppichreinigung.

Waldenburg, Ring 12 u. Schuerstr. 13. Allerbeste Ausführung.

Sofas, Chaiselongues, Matrasen in nur sachgemäßer Ausführung. **Robert Wiedemann,** Polsterwerkstätten, Waldenburg, Auenstraße 37. Ausführung aller Dekorationsarbeiten.

Nähmaschinen - Spezialgeschäft Leo Klepischewski, Waldenburg Schl., Rathausplatz Nr. 8 (Rothe's Weinhandlung).



Alleinverkauf der
berühmten
„Phoenix-Nähmaschinen“
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Eintausch alter Maschinen.
Reparatur-Werkstatt.

Reichhaltiges Lager in Zubehörtellen für Nähmaschinen aller Systeme.
la. Oele für Nähmaschinen, Fahrräder und Schreibmaschinen.
Maschinenzwirne und Garne.

Sehr preiswertes Angebot in Damen-Konfektion

Backfischjacken und Mäntel

aus gutem Winterstoff . . . 88.—, 110.—, 125.—, 140.— bis **375.—**

Sportblusen in Tennisflanell, Halbwolle

und reiner Wolle . . . 48.—, 55.—, 62.—, 68.—, 75.— bis **255.—**

Röcke 35.—, 42.—, 55.—, 68.—, 85.— bis **500.—**

Strickjacken in Flausch und

reiner Wolle 90.—, 105.—, 195.—, 210.—, 225.— bis **675.—**

Siebert & Weinert G. m. b. H.
Telephon 172. Schweidnitz, Burgstr. 12. Telephon 172.

Pelze

Reichhaltiges Lager fertiger

Herren-, Damen-Pelze und Jacketts, Damen-Pelzwesten,

Eleg. Jacken-Kragen, Fussäcke, Fusskörbe,
Stolas und Muffen, Pelz-Decken, Herren-
Pelz-Hüte, Pelz-Mützen u. Kragen.

Ansichtssendungen ohne Kaufzwang!
Extra-Anfertigung schnellstens! Stoff- und Pelzmaster franko!
Katalog gratis! Katalog gratis!
Neubezüge, Umarbeitungen, Modernisierungen auch nicht von
mir gekaufter Gegenstände äusserst preiswert und sorgfältig.

M. Boden,

Breslau I, Hoflief. I. M. d. Königin- Ring 38
Witwe der Niederlande.

2 Werfstatträume

für ruhigen Betrieb zu mieten gesucht. Vermittlung
gegen hohe Vergütung erbeten.

Hedwig Teuber,
Rathausplatz 5.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse.
Dauernde Existenz. Näheres auf briefliche Anfrage durch:
S. Wohrel & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 301a.

Biel Geld

verdienen Herren, die bei der
Geschäftswelt gut eingeführt sind
Offerten unter R. 45 in die Ge-
schäftsstelle dieser Zeitung.

Bertreter

an allen Orten für Wasch-Dele
und Bett- und Großhandlung
ge sucht. Offerten unter B. L.
2328 an Rudolf Mosse, Breslau.

2 Malergehilfen

sucht
Der Arbeitssamweis.
J. Winter.

Malergehilfen und Anstreicher

sucht sofort
A. Ernst, Gerberstraße 3.

Ein Dienstmädchen,

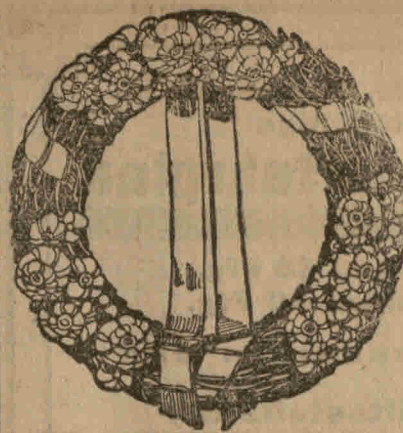
nicht unter 17 Jahren, kann sich
zum Antritt per 1. Novbr. melden
Albertstraße 2, pt.

Gesucht tüchtige, selbst- ständige Verkäuferin,

leichte Artikel, mit Kaution. Be-
werbungen m. Zeugnisabschriften
unter B. K. in die Geschäftsstelle
dieser Zeitung erbeten.

Ein Bergmann, ohne Kinder, sucht eine anständige Wirtin.

Angebote unter P. G. 60 post-
lagernd Nieder Herrmsdorf bis
30. Oktober er. erbeten.



aparte
Trauerkränze
stets in reicher
Auswahl vorrätig,
sowie frische Schnitt-
und Topfblumen
empfiehlt
Max Wagner,
Blumengeschäft,
neben dem Rathaus,
Telephon 531.

Dunkelgrüner Ulster,
getragen, für 225 M. zu verkaufen.
A. Langner, Kochstraße 7, I.

Neue Langmäher,
Größe 42, Kernleder, doppel-
schlig, preiswert zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsst. d. Btg.

**Eleg. Winter-Ulster,
neue Militärstiefel**
preiswert zu verkaufen
Hermannstr. 29, III, links.

Ein Winterjackett
für 13—15 jähr. Mädchen zu ver-
kaufen Schenkerstraße 18, II, r.

**Ein Paar fast neue, hohe
Damen-Schnürschuhe,**
Größe 38, preiswert zu verkaufen
bei Völkel, Herrmsdorf,
Bergstraße 1.

2 gebr. Federmatrassen,
Größe 83x178, preiswert zu
verkaufen Nieder Herrmsdorf,
Untere Hauptstraße 8, parterre.

Uniformmantel,
schwarz, fast neu, sowie
ein Paar schöne Winterstiefel.
Größe 45, Friedensware, zu ver-
kaufen. Wo? sagt die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.

Rosensträucher
verkauft Kleinwächter,
Hermannstraße 8, I.

Schirm-Reparaturen u. -Bezüge
billig Weinrichstraße 1, 3. Etage
(neben der „Stadtbrauerei“).

Schreibmaschine
erf. Schicht. Nr. 1275 vrf. f.
Schr. Offerten unter K. F. in
die Geschäftsst. d. Btg. erbeten.

Herrenpelz

zu kaufen gesucht. Gef. Angeb.
m. Preisangabe unter E. F. in
die Geschäftsstelle d. Btg. erbeten.

Feinsten Medizinal- Lebertran

in Fl. verschieden. Größe.
Jalewski's
Lebertran-Emulsion
Marke Dorschkopf, Fl. 12 M.
Phosphor-Kraft-Trank
„Flavol“
das Beste für blutarme,
knochenschwache Kinder.
Fl. mit Anweis. 8 M. bei
Robert Bock,
Drogenhandlg. am Markt.

Meinel & Herold
Harmonika-Fabrik
Klingenthal (Sa.) No. 50
Beste und billigste Bezugs-
quelle f. Zugharmonika-
f. 8, 12, 16, 20, 24, 28, 32, 36, 40,
44, 48, 52, 56, 60, 64, 68, 72,
76, 80, 84, 88, 92, 96, 100,
104, 108, 112, 116, 120,
124, 128, 132, 136, 140,
144, 148, 152, 156, 160,
164, 168, 172, 176, 180,
184, 188, 192, 196, 200,
204, 208, 212, 216, 220,
224, 228, 232, 236, 240,
244, 248, 252, 256, 260,
264, 268, 272, 276, 280,
284, 288, 292, 296, 300,
304, 308, 312, 316, 320,
324, 328, 332, 336, 340,
344, 348, 352, 356, 360,
364, 368, 372, 376, 380,
384, 388, 392, 396, 400,
404, 408, 412, 416, 420,
424, 428, 432, 436, 440,
444, 448, 452, 456, 460,
464, 468, 472, 476, 480,
484, 488, 492, 496, 500,
504, 508, 512, 516, 520,
524, 528, 532, 536, 540,
544, 548, 552, 556, 560,
564, 568, 572, 576, 580,
584, 588, 592, 596, 600,
604, 608, 612, 616, 620,
624, 628, 632, 636, 640,
644, 648, 652, 656, 660,
664, 668, 672, 676, 680,
684, 688, 692, 696, 700,
704, 708, 712, 716, 720,
724, 728, 732, 736, 740,
744, 748, 752, 756, 760,
764, 768, 772, 776, 780,
784, 788, 792, 796, 800,
804, 808, 812, 816, 820,
824, 828, 832, 836, 840,
844, 848, 852, 856, 860,
864, 868, 872, 876, 880,
884, 888, 892, 896, 900,
904, 908, 912, 916, 920,
924, 928, 932, 936, 940,
944, 948, 952, 956, 960,
964, 968, 972, 976, 980,
984, 988, 992, 996, 1000,
1004, 1008, 1012, 1016, 1020,
1024, 1028, 1032, 1036, 1040,
1044, 1048, 1052, 1056, 1060,
1064, 1068, 1072, 1076, 1080,
1084, 1088, 1092, 1096, 1100,
1104, 1108, 1112, 1116, 1120,
1124, 1128, 1132, 1136, 1140,
1144, 1148, 1152, 1156, 1160,
1164, 1168, 1172, 1176, 1180,
1184, 1188, 1192, 1196, 1200,
1204, 1208, 1212, 1216, 1220,
1224, 1228, 1232, 1236, 1240,
1244, 1248, 1252, 1256, 1260,
1264, 1268, 1272, 1276, 1280,
1284, 1288, 1292, 1296, 1300,
1304, 1308, 1312, 1316, 1320,
1324, 1328, 1332, 1336, 1340,
1344, 1348, 1352, 1356, 1360,
1364, 1368, 1372, 1376, 1380,
1384, 1388, 1392, 1396, 1400,
1404, 1408, 1412, 1416, 1420,
1424, 1428, 1432, 1436, 1440,
1444, 1448, 1452, 1456, 1460,
1464, 1468, 1472, 1476, 1480,
1484, 1488, 1492, 1496, 1500,
1504, 1508, 1512, 1516, 1520,
1524, 1528, 1532, 1536, 1540,
1544, 1548, 1552, 1556, 1560,
1564, 1568, 1572, 1576, 1580,
1584, 1588, 1592, 1596, 1600,
1604, 1608, 1612, 1616, 1620,
1624, 1628, 1632, 1636, 1640,
1644, 1648, 1652, 1656, 1660,
1664, 1668, 1672, 1676, 1680,
1684, 1688, 1692, 1696, 1700,
1704, 1708, 1712, 1716, 1720,
1724, 1728, 1732, 1736, 1740,
1744, 1748, 1752, 1756, 1760,
1764, 1768, 1772, 1776, 1780,
1784, 1788, 1792, 1796, 1800,
1804, 1808, 1812, 1816, 1820,
1824, 1828, 1832, 1836, 1840,
1844, 1848, 1852, 1856, 1860,
1864, 1868, 1872, 1876, 1880,
1884, 1888, 1892, 1896, 1900,
1904, 1908, 1912, 1916, 1920,
1924, 1928, 1932, 1936, 1940,
1944, 1948, 1952, 1956, 1960,
1964, 1968, 1972, 1976, 1980,
1984, 1988, 1992, 1996, 2000,
2004, 2008, 2012, 2016, 2020,
2024, 2028, 2032, 2036, 2040,
2044, 2048, 2052, 2056, 2060,
2064, 2068, 2072, 2076, 2080,
2084, 2088, 2092, 2096, 2100,
2104, 2108, 2112, 2116, 2120,
2124, 2128, 2132, 2136, 2140,
2144, 2148, 2152, 2156, 2160,
2164, 2168, 2172, 2176, 2180,
2184, 2188, 2192, 2196, 2200,
2204, 2208, 2212, 2216, 2220,
2224, 2228, 2232, 2236, 2240,
2244, 2248, 2252, 2256, 2260,
2264, 2268, 2272, 2276, 2280,
2284, 2288, 2292, 2296, 2300,
2304, 2308, 2312, 2316, 2320,
2324, 2328, 2332, 2336, 2340,
2344, 2348, 2352, 2356, 2360,
2364, 2368, 2372, 2376, 2380,
2384, 2388, 2392, 2396, 2400,
2404, 2408, 2412, 2416, 2420,
2424, 2428, 2432, 2436, 2440,
2444, 2448, 2452, 2456, 2460,
2464, 2468, 2472, 2476, 2480,
2484, 2488, 2492, 2496, 2500,
2504, 2508, 2512, 2516, 2520,
2524, 2528, 2532, 2536, 2540,
2544, 2548, 2552, 2556, 2560,
2564, 2568, 2572, 2576, 2580,
2584, 2588, 2592, 2596, 2600,
2604, 2608, 2612, 2616, 2620,
2624, 2628, 2632, 2636, 2640,
2644, 2648, 2652, 2656, 2660,
2664, 2668, 2672, 2676, 2680,
2684, 2688, 2692, 2696, 2700,
2704, 2708, 2712, 2716, 2720,
2724, 2728, 2732, 2736, 2740,
2744, 2748, 2752, 2756, 2760,
2764, 2768, 2772, 2776, 2780,
2784, 2788, 2792, 2796, 2800,
2804, 2808, 2812, 2816, 2820,
2824, 2828, 2832, 2836, 2840,
2844, 2848, 2852, 2856, 2860,
2864, 2868, 2872, 2876, 2880,
2884, 2888, 2892, 2896, 2900,
2904, 2908, 2912, 2916, 2920,
2924, 2928, 2932, 2936, 2940,
2944, 2948, 2952, 2956, 2960,
2964, 2968, 2972, 2976, 2980,
2984, 2988, 2992, 2996, 3000,
3004, 3008, 3012, 3016, 3020,
3024, 3028, 3032, 3036, 3040,
3044, 3048, 3052, 3056, 3060,
3064, 3068, 3072, 3076, 3080,
3084, 3088, 3092, 3096, 3100,
3104, 3108, 3112, 3116, 3120,
3124, 3128, 3132, 3136, 3140,
3144, 3148, 3152, 3156, 3160,
3164, 3168, 3172, 3176, 3180,
3184, 3188, 3192, 3196, 3200,
3204, 3208, 3212, 3216, 3220,
3224, 3228, 3232, 3236, 3240,
3244, 3248, 3252, 3256, 3260,
3264, 3268, 3272, 3276, 3280,
3284, 3288, 3292, 3296, 3300,
3304, 3308, 3312, 3316, 3320,
3324, 3328, 3332, 3336, 3340,
3344, 3348, 3352, 3356, 3360,
3364, 3368, 3372, 3376, 3380,
3384, 3388, 3392, 3396, 3400,
3404, 3408, 3412, 3416, 3420,
3424, 3428, 3432, 3436, 3440,
3444, 3448, 3452, 3456, 3460,
3464, 3468, 3472, 3476, 3480,
3484, 3488, 3492, 3496, 3500,
3504, 3508, 3512, 3516, 3520,
3524, 3528, 3532, 3536, 3540,
3544, 3548, 3552, 3556, 3560,
3564, 3568, 3572, 3576, 3580,
3584, 3588, 3592, 3596, 3600,
3604, 3608, 3612, 3616, 3620,
3624, 3628, 3632, 3636, 3640,
3644, 3648, 3652, 3656, 3660,
3664, 3668, 3672, 3676, 3680,
3684, 3688, 3692, 3696, 3700,
3704, 3708, 3712, 3716, 3720,
3724, 3728, 3732, 3736, 3740,
3744, 3748, 3752, 3756, 3760,
3764, 3768, 3772, 3776, 3780,
3784, 3788, 3792, 3796, 3800,
3804, 3808, 3812, 3816, 3820,
3824, 3828, 3832, 3836, 3840,
3844, 3848, 3852, 3856, 3860,
3864, 3868, 3872, 3876, 3880,
3884, 3888, 3892, 3896, 3900,
3904, 3908, 3912, 3916, 3920,
3924, 3928, 3932, 3936, 3940,
3944, 3948, 3952, 3956, 3960,
3964, 3968, 3972, 3976, 3980,
3984, 3988, 3992, 3996, 4000,
4004, 4008, 4012, 4016, 4020,
4024, 4028, 4032, 4036, 4040,
4044, 4048, 4052, 4056, 4060,
4064, 4068, 4072, 4076, 4080,
4084, 4088, 4092, 4096, 4100,
4104, 4108, 4112, 4116, 4120,
4124, 4128, 4132, 4136, 4140,
4144, 4148, 4152, 4156, 4160,
4164, 4168, 4172, 4176, 4180,
4184, 4188, 4192, 4196, 4200,
4204, 4208, 4212, 4216, 4220,
4224, 4228, 4232, 4236, 4240,
4244, 4248, 4252, 4256, 4260,
4264, 4268, 4272, 4276, 4280,
4284, 4288, 4292, 4296, 4300,
4304, 4308, 4312, 4316, 4320,
4324, 4328, 4332, 4336, 4340,
4344, 4348, 4352, 4356, 4360,
4364, 4368, 4372, 4376, 4380,
4384, 4388, 4392, 4396, 4400,
4404, 4408, 4412, 4416, 4420,
4424, 4428, 4432, 4436, 4440,
4444, 4448, 4452, 4456, 4460,
4464, 4468, 4472, 4476, 4480,
4484, 4488, 4492, 4496, 4500,
4504, 4508, 4512, 4516, 4520,
4524, 4528, 4532, 4536, 4540,
4544, 4548, 4552, 4556, 4560,
4564, 4568, 4572, 4576, 4580,
4584, 4588, 4592, 4596, 4600,
4604, 4608, 4612, 4616, 4620,
4624, 4628, 4632, 4636, 4640,
4644, 4648, 4652, 4656, 4660,
4664, 4668, 4672, 4676, 4680,
4684, 4688, 4692, 4696, 4700,
4704, 4708, 4712, 4716, 4720,
4724, 4728, 4732, 4736, 4740,
4744, 4748, 4752, 4756, 4760,
4764, 4768, 4772, 4776, 4780,
4784, 4788, 4792, 4796, 4800,
4804, 4808, 4812, 4816, 4820,
4824, 4828, 4832, 4836, 4840,
4844, 4848, 4852, 4856, 4860,
4864, 4868, 4872, 4876, 4880,
4884, 4888, 4892, 4896, 4900,
4904, 4908, 4912, 4916, 4920,
4924, 4928, 4932, 4936, 4940,
4944, 4948, 4952, 4956, 4960,
4964, 4968, 4972, 4976, 4980,
4984, 4988, 4992, 4996, 5000,
5004, 5008, 5012, 5016, 5020,
5024, 5028, 5032, 5036, 5040,
5044, 5048, 5052, 5056, 5060,
5064, 5068, 5072, 5076, 5080,
5084, 5088, 5092, 5096, 5100,
5104, 5108, 5112, 5116, 5120,
5124, 5128, 5132, 5136, 5140,
5144, 5148, 5152, 5156, 5160,
5164, 5168, 5172, 5176, 5180,
5184, 5188, 5192, 5196, 5200,
5204, 5208, 5212, 5216, 5220,
5224, 5228, 5232, 5236, 5240,
5244, 5248, 5252, 5256, 5260,
5264, 5268, 5272, 5276, 5280,
5284, 5288, 5292, 5296, 5300,
5304, 5308, 5312, 5316, 5320,
5324, 5328, 5332, 5336, 5340,
5344, 5348, 5352, 5356, 5360,
5364, 5368, 5372, 5376, 5380,
5384, 5388, 5392, 5396, 5400,
5404, 5408, 5412, 5416, 5420,
5424, 5428, 5432, 5436, 5440,
5444, 5448, 5452, 5456, 5460,
5464, 5468, 5472, 5476, 5480,
5484, 5488, 5492, 5496, 5500,
5504, 5508, 5512, 5516, 5520,
5524, 5528, 5532, 5536, 5540,
5544, 5548, 5552, 5556, 5560,
5564, 5568, 5572, 5576, 5580,
5584, 5588, 5592, 5596, 5600,
5604, 5608, 5612, 5616, 5620,
5624, 5628, 5632, 5636, 5640,
5644, 5648, 5652, 5656, 5660,
5664, 5668, 5672, 5676, 5680,
5684, 5688, 5

Der vom 24. Oktober d. Js.
ab gültige
Eisenbahnfahrplan

zu 30 und 50 Pfg.,
auf Karton 80 Pfg.

ist zu haben in der
Geschäftsstelle der
„Waldenburger Zeitung“.

Gemischter Chor, Waldenburg.

Mittwoch den 27. Oktober 1920,
Punkt 7 Uhr,
Theatersaal Hotel „Goldenes Schwert“

Die Jahreszeiten

Oratorium von Haydn.

Solisten:

Frau Irmingard Freund-Mott, Breslau, Sopran.
Herr Konzertsänger P. König, Berlin, Tenor.
Herr Opernsänger M. Abendroth, Breslau, Bass.

Orchester:

Waldenburger Berg- u. Fürstl. Plessische Kurkapelle.
Leitung: Kantor Max Hellwig.

Eintrittskarten:

Balkon 6.— M., Sperrsitze 5.— M., 1. Platz 4.— M.,
2. Platz 3.— M. (sämtlich numeriert), Stehplatz 2.— M.,
sowie Konzertsührer und Textbücher sind von Freitag
den 22. d. M. ab in der Lederhandlung Hugo Klahr,
Gottesberger Str., an der Marienkirche, Fernruf 262,
zu haben.

Täglich
**Nachmittag- und
Abendkonzert**
Café Kaiserkrone
sonntag:
Frühschoppen-Konzert.

Ratskeller.

Sonnabend d. 23. u. Sonntag d. 24. Oktbr.:

**Wild- und
Geflügel - Abendbrot.**

Musikalische Unterhaltung.

Es ladet ergebenst ein

Clemens Stephan.

Union-Theater,

Albertstraße.

Freitag bis Montag:

Freitag bis Montag:

Besonders empfehlenswerter Spielplan!

Das große historische Schauspiel:

Der rote Henker.

Außerst spannende Handlung aus der Zeit Ludwigs des XIII.

Hauptrolle: **Ellen Richter.**

Ferner! Eine lustige Geschichte aus einer Spielzeugschachtel: Ferner!

Die Puppe.

Das beste Lustspiel.

Hauptrolle: **Ossi Oswald.**

Erstklassige Musik.

Erstklassige Musik.

Fremdenlisten für Hotels, Gasthäuser etc. sind vorrätig in
Buchdruckerei Ferdinand Domel's Erben.

Wir wollen Kämpfer sein im Heere des Lichts! Vortrupp.

In der Woche vor Totensonntag im Salzbrunner Kirchtheater

**Haab-Berfow-
Weihnachtsspiele**

Wieland, Parabels, Theophilus, Faust, Totentanz, Weihnachtspiel u.a.m.
Künstlerische Leitung: Gottfried Haab-Berfow aus Göttingen.

Zu gleicher Zeit im Weißen Saale des Salzbrunner Rathauses

**Dürerbund-Werkbund-Heimatschutz-
Ausstellung.**

Wohnstätte, Hausgerät, Kleidung, Schmuck, Spielzeug, Volksspiele,
Vollstied, Hausmusik, Das schöne Buch, Muttermesse, Nachweis von
Wertarbeit und Wertware im Waldenburger Lande.
Künstlerische Leitung: Kühn, B.D. W.D., Salzbrunn, Fernruf 362.

Geschäftliche Oberleitung der Spiele und der Ausstellung:
Ulrich Thilo, K.G. Waldenburg, Rathausplatz 3a, Fernruf Nr. 1011.

Sonntag den 24. Oktober 1920
rennt alles nach der

Kolbebaude Dittersbach

(20 Minuten von der Seidelweiche).

Warum? Weil dort diesmal der Bauherr seinen
w. Gästen, Freunden und Gönnern was ganz besonderes
bietet, nämlich:

Ein Sonntag in Tirol.

Alles festlich ausgeschmückt und gut geheizt.
In den unteren Räumen und abwechselnd in dem originell
dekorierten Saale Jüther-Konzert (12 Mann) unter
gütiger Mitwirkung des Jütherklubs „Edelweiß“, Walden-
burg. Alles in Kostüm. Im Saale, ebenfalls geheizt:
Tanzmusik von den lustigen Holzhaaderbuben. Veräume
niemand den Kunstgenuss. Ob's regnet oder schneit, die
Kolbebaude ist nicht weit. Für guten Kaffee mit Schweiz-
Tiroler Dittersbacher Sahnen-Ziegenmilch und alles an-
dere, sowie allerhand gemütliches Trio sorgt und ladet
alle, alle herzlich ein.

Der fidele Baudenseppel.

A. Geyer's Tanzschule,

Telephon 1089. Waldenburg. Gartenstr. 3a.

Der nächste Privat-Biriel für

Tanz- und Anstandslehre,

in welchem alle Mund-, Touren- und Mode-Tänze gelehrt
werden, beginnt am Donnerstag den 4. November
im Fremdenhof „Schwarzes Roß“.

Nähere Auskunft und Anmeldungen erbitte nur in der
Wohnung.

August Olschowka,

Maßgeschäft für Herren- und
Damen-Moden,
Altwaßer, Breslauer Straße 47.

Stets reichhaltiges Lager in

Stoffen

in allen Preislagen.
Anfertigung nach Maß in bester
Ausführung.

Strohjacke,

echte Jute, 38.00

Schlafdecken

35.—, 39.50, 49.50

Bettedeckfläche,

richtig groß 14.50

unterhalte ständig größtes
Lager.

E. Hubner, Kaufhaus,
Altwaßer,

Charlottenbrunner Str. 21,
„Nähe Seiferts Hotel“.

**Gutes, weiches
Nähmaschinen-**

Oel

auch für Zenitfugen,
Fahrräder usw.

von 1 Mark an

lose u. in Flaschen

empfiehlt

R. Matusche,

Töpferstraße 7.

Hausierer,

Händler kaufen billigst Schuh-
sentel, Gummibänder, Hosen-
träger, Messer, Scheeren, Böf-
fel, Nadeln, Knöpfe, Socken, Strümpfe,
Briefmarken und viele andere
Papier-Kurzwaren, sowie den
Waffenartikel: Gemüsesamen ab-
gepackt in bunten Beuteln und
unübertrefflicher Qualität bei
A. Czerny, Großhdlg., Bad
Salzbrunn, Endstation der Elek-
trischen. Lagerverkauf sehr lohnend.
Engrosliste gratis.

Ihrer werten Kollegin,
der Frau
Hedwig Ebersberg,
verw. gew. Joppich,
widmen zu ihrer heutigen Hochzeitsfeier
die besten Glückwünsche!
Die Austrägerinnen der „Waldenburger Zeitung“.

Heute abend 10 Uhr verschied nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden un-
sere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter
und Tante

Ernestine Rose,

geb. Rother,
im Alter von 78 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an:

Familie Wilhelm Rose.

Familie Wilhelm Bielke.

Schmiedeberg i. R., den 21. Oktober 1920.

Hammerstraße 1.

Die Beerdigung findet Sonntag den 24. Oktober,
nachm. 3 Uhr, in Schmiedeberg statt.



Umsonst eine Taschenuhr mit Kette

wenn Sie für mich 200 Postkarten à 20 Pfg. ver-
kaufen. Ich liefere gegen Anzahlung von 10,— Mk.
und 2.— Mk. für Porto sofort 200 Geburstags-,
Liebes- und Ansichtskarten. Wenn Sie diese ver-
kaufen und mir von der Einnahme noch 30 Mk. senden,
erhalten Sie von mir Taschenuhr u. Kette gr. u. jr. Schreiben Sie sof.
Uhren-Klose, Berlin 7, Rossenerstraße 8.

Achtung! Damen- Achtung!
und Backfisch-Hüte

gebe ab zu Fabrikpreisen.

Modernisierungen billigst.

Umarbeiten von Pelzsachen,

sowie Herren-Hüte zum Umpressen

nimmt an

Lisbeth Scherner,

1. Stock.

Sonnenplatz Nr. 4.

1. Stock.

Kein Laden, daher die billigen Preise!

— Künstliche Zähne, vollständige Gebisse und Plomben. —

Robert Krause, Dentist,

jetzt Ring 17.

Waldenburg,

jetzt Ring 17.

Eingang Wasserstraße (Buchhandlung Bernhard Lädde.)

Sch. verarbeite nur echten Kautschuk (Friedensware).

17 jährige bestempfohlene Zahnpraxis. Reparaturen und Um-

arbeitungen von mir nicht gefertigter Zahngebisse in 1 Tage.

Persönlich zu sprechen wochentags 8—7 Uhr abends.

Kranken-An- u. Abmeldescheine

sind vorrätig in der
Geschäftsstelle der
Waldenburger Zeitung.

Für Trauer

schwarze Kostüme
schwarze Kleider
schwarze Paletots
schwarze Blusen
schwarze Röcke

zu billigsten Preisen
in allen Größen.

Auswahlsendungen
umgehend
und bereitwilligst.

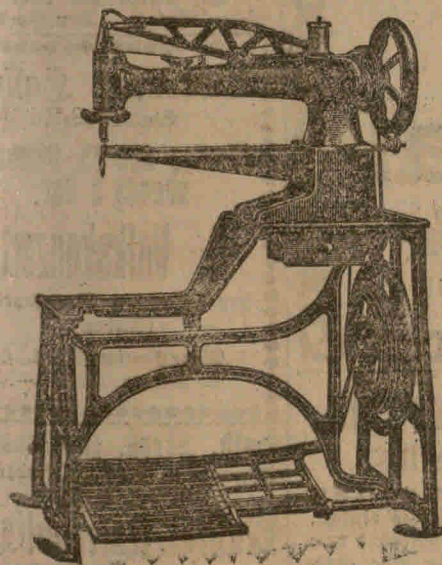
J. Basch

Waldenburg, Teleph. 1009



Wie ist es möglich, eine
Rückgratverkrümmung
zu bessern, zu heilen?
Illustr. Broschüre gegen
Einsendg. von 6 Mk. von

Franz Menzel
Breslau i. Abt. 30
Classenstr. 6



**Sämtliche Handwerker-
Nähmaschinen**

für

Sattler, Kürschner,
Schneider, Schuhmacher,

auch zur

Schäfstestepperei,

nur die erstklassigsten Fabrikate,

empfehle in

sehr großer Auswahl.

Teilzahlung gern gestattet.

Alte Maschinen werden umgetauscht.

Richard Matusche,
größtes Nähmaschinen-Spezialhaus und

alleinige

hiesige Niederlage

der berühmten Pfaff-Nähmaschinen,

Zöpferstr. 7. Waldenburg. Zöpferstr. 7.

Wichtig für Weihnachten!

Kommunen, Vereinen, Grubenverwaltungen,
Waisenhäusern, Kleinkinderschulen,
Einbezeichnungen
empfehle mein

Maassanfertigungs-Atelier für einfache und bessere Kinderkleider,

Schürzen, Röckchen, Hosen, Hemden, Jacken
bei zeitgemäß billiger Berechnung.

Verlangen Sie Muster von richtig.
Zwirnstoffen, Kleiderwarpsen, Barchenten, Halbtuchen.

Unterhalte ständig große Reservelager.

E. Hübner, Altwasser,
Nähe Seifert's Hotel.

Restaurant „Vierhäuser“,

früher Kaiser-Automat.

Jeden Mittwoch und Sonntag:

Künstler-Konzert.

Auftreten des berühmten Humoristen Herrn Koch.
Telephon 584. Telephon 584.

Konditorei und Café „Herfort“,

Inhaber: C. Szadkowski,
Telephon 1062. Vierhäuserplatz. Telephon 1062.

Täglich:

Künstler-Konzert.

Anstich von Kissling-Kulmbacher.
Erstklassiges Gebäck. ff. Liköre.

Hôtel „zum gelben Löwen“.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag:

Familien-Abend.

Vornehme Musik.

Vornehme Musik.

„Rheingold-Diele“, Bad Salzbrunn.

Jeden Mittwoch und Sonntag
von 5 Uhr ab:

Vornehmer Tanz

Sonnabend:

Künstler-Konzert, Boston-Diele.

Kein Weinzwang.



Radfahrer-Verein „Adler“,
Neuzendorf = Dittmannsdorf
(Bund Solidarität).

Sonntag den 24. Oktober c. in Speer's Saale:
Theater, Reigenfahren und Tanz.

Feinste Musik.

Beginn 5 1/2 Uhr.

Freunde und Sportsgenossen ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Eintrittskarten à 2 Mark bei den Mitgliedern zu haben.

Orient-Theater.

Nur 4 Tage!

Freitag bis Montag:

Nur 4 Tage!

Großes
Doppelschlager-Programm!

Der weisse Pfau!!

Die Tragödie einer Tänzerin.

5 Akte!

5 Akte!

Ferner:

Das Fest der Rosella!!!

Filmspiel in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Lya Mara!

Erstklassige Handlung!
Prächtige Ausstattung!



Welt - Panorama,

Muenstraße 34,

neben dem Gymnasium.

Von Sonntag den 24. bis einschl.

Sonnabend den 30. Oktober er.:

Ober-Bayern.

Ein Besuch von Bad Tölz,
Garmisch, Partenkirchen und
Umgebung.

Entree: Erwachsene 60 Pfg., Kinder 40 Pfg.



Nur noch bis Montag

spielt mit größtem Erfolge:

Katharina die Große!!!

Gasthof zur „Stadt Friedland“,
Ausverkauf von Schultheiß-Bier.

Nicht nur gegen Sonnenbrand,
sondern auch gegen Kälte bieten

Holzrouleaux

und

Jalousien

in bester Ausführung

den sichersten Schutz.

Vorlage von Mustern durch den

Neuheiten-Vertrieb

„Corona“

Neurode i. Schl., postlag.

Postkarte genügt.

Pfadfinderkorps Waldenburg.

Donnerstag den 28. Oktober c.,

abends 8 Uhr: Pfadfinder u.

Führer-Thing. (H.)

Sonntag den 31. Oktober c.:

Fahrt ohne Ziel. (Kähered im

Thing). (H.)

Evangel. Frauenhilfe,

Dittersbach.

Donnerstag (ausnahmsweise)

den 28. Oktober d. Js.:

Versammlung

in der „Friedenshoffnung“

7 1/2 Uhr.

Turn - Verein

Hermisdorf.

D. Z. (G. B.)

Montag den 25. d. Mts.,

8 Uhr abends,

im Vereinslokal „Glückhülfe“:

Vierteljahresversammlung

Tagesordnung: Berichte, ver-

schiedene Mitteilungen und

Anträge.

Wir bitten um recht zahl-

reichen Besuch. Der Vorstand.

Gorfauer Halle,

Waldenburg.

Montag den 25. Oktober,

abends 8 Uhr:

II. Volkskonzert

der gesamten Bergkapelle

(Baden).

Eingelkarten Mk. 1.—

15 Karten Mk. 10.—

Gold. Stern, Waldenburg.

Sonnabend den 23. Oktober er.,

Anfang 6 Uhr:

Musikal. Unterhaltung.

Sonntag den 24. Oktober er.,

Anfang 4 Uhr:

Große Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein Nossak.

Parkettsaal!

Gasthof zur Eisenbahn,

Nieder Salzbrunn.

Sonntag den 24. Oktober 1920:

Kaffeekränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Gust. Klonner und Frau.

Gasthof zur Brauerei,

Neuzendorf.

Sonntag den 24. Oktober 1920:

Großes Tanz-Kränzchen

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Felix Biedermann.

Stadttheater

Waldenburg.

Sonntag den 24. Oktober 1920:

Die Schönste von Allen.

Montag den 25. Oktober 1920:

Zum letzten Male!

Erdegeist.

Dienstag den 26. Oktober 1920:

Die Dame vom Zirkus.